3
25

NATURSCHUTZ in Hamburg

NABU

Wiesen für die Grauammer: *Sichern Sie ein Stück Elbtalaue!*



Moor statt Autobahn!

Historisch: A26 Ost vor Gericht gestoppt

ZUKUNFTSENTSCHEID: Hamburg hat Ja gesagt
HOFFNUNG FÜR BEDROHTE ART: Bruterfolg für Brachvögel in Norderstedt
NATUR ERLEBEN: Gefiederte Wintergäste



Schützen Sie die Natur in Hamburg und Umgebung über Ihr eigenes Leben hinaus. Erfahren Sie in unserer Broschüre “Ihr Geschenk an die nächste Generation”, alles Wissenswerte über das Thema Testament und wie Ihr Wille für die Natur wirken kann.

Weitere Information: **www.NABU-Hamburg.de/testament**

Ja, ich möchte die Informationsbroschüre “Ihr Geschenk an die nächste Generation” kostenlos und unverbindlich erhalten.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte ausgefüllt senden an:
NABU Hamburg
Geschäftsführer Tobias Hinsch
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

Persönliche Beratung:
Telefon: 040 697089 22
E-Mail: hinsch@NABU-Hamburg.de

Der NABU Landesverband Hamburg e. V. (Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg), verarbeitet Ihre in dem Bestellformular angegebenen Daten gemäß Art. 6 (1) b) DSGVO für die Zusendung der gewünschten Information. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gemäß Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU-Hamburg.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

*Liebe Mitglieder, liebe Naturfreund*innen,*



Ihre „Naturschutz in Hamburg“ wird weit im Voraus geplant – vor allem die Titelgeschichte. Selten passiert es deswegen, dass angesichts aktueller Entwicklungen die gesamte Redaktionsplanung über den Haufen geworfen wird. So ist das mit der Ausgabe, die Sie jetzt in den Händen halten. Denn: erfolgreiche Geschichten für den Natur- und Klimaschutz müssen unbedingt erzählt werden, auch wenn der Redaktionsschluss eigentlich schon vorbei ist. Und so eine Erfolgsgeschichte ist das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Autobahn A26 Ost. Es ist ein Meilenstein in unserem jahrelangen Einsatz gegen ein umwelt- und klimaschädliches Bauprojekt.

Allenfalls zu hoffen war, dass der 9. Senat des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig die A26 Ost in seinem Urteil Anfang Oktober als „rechtswidrig und nicht vollziehbar“ einstufen würde. Und tatsächlich haben wir, die gemeinsam klagenden Verbände NABU und BUND, das Verfahren gewonnen! Besonders erstaunlich und wegweisend für zukünftige Verkehrsinfrastrukturplanung ist die kurze Begründung: wegen mangelnder Beachtung der Klimaschutzgesetzgebung! Ein Novum in der deutschen Rechtsprechung.

Ähnlich spektakulär war der Ausgang des „Hamburger Zukunftsentscheides“. Die Initiative hatte sich über das dreistufige Volksgesetzgebungsverfahren für ein besseres Klimaschutzgesetz in Hamburg eingesetzt. Am 12.10. hat eine Mehrheit von 53,2 Prozent an der Urne oder per Brief für den Zukunftsentscheid gestimmt. Bemerkenswert in einer Zeit, in der Klimaschutz angesichts anderer Herausforderungen ein politisches Randthema zu werden droht. Der NABU Hamburg hat die Bewegung in sehr unterschiedlicher Art und Weise unterstützt und politisch wie gesellschaftlich für eine differenzierte, faktenbasierte und faire Debatte geworben.

Insofern stehen die beiden großen Erfolge für den Klima- und Naturschutz im Zentrum dieser recht spontan umgeplanten „Naturschutz in Hamburg“. Wie gewohnt finden Sie aber alle anderen Rubriken, Themen und Informationen rund um die vielfältigen Aktivitäten vom NABU Hamburg ebenfalls in dieser prallen Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht



Malte Siegert, 1. Vorsitzender

INHALT

TITEL
A26 Ost vor Gericht gestoppt 4

NABU AKTIV
NABU-News 7
Neues aus den NABU-Gruppen 8
Neues aus den Naturschutzgebieten 9
Die Naturschutzjugend (NAJU) 10

NATUR & UMWELT
Hamburg stimmt fürs Klima 11
Wilder Wald vor der Abholzung? 12
Plädoyer für den Naturschutz 13
Hoffnung für Hamburgs Kiebitze 13

GUTES TUN
Bunte Wiesen für die Grauammer 14
25 Jahre NABU-Umweltstiftung 16

TERMINE
NABU-Veranstaltungen 18
Reisen & Wandern 20

NATUR ERLEBEN
Wintervögel beobachten 22

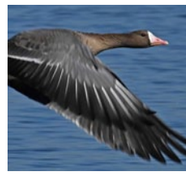
WIR IM NABU
Portrait: Amelie Ströble 25
Aus dem Verband 26











Winterpause in unseren Infozentren:
Die NABU Vogelstation Wedeler Marsch bleibt vom 19.12.25 bis 06.01.26 geschlossen. Die Saison im Duvenstedter BrookHus endet am 30.11.25 und startet am 01.02.26 wieder.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

Landesgeschäftsstelle:
Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg
Tel.: 040 697089-0, Fax: -19,
Telefonische Anfragen: Mo.-Fr. von 10-12 Uhr und Mo.-Do. von 14-16 Uhr.

www.NABU-Hamburg.de
E-Mail: info@NABU-Hamburg.de

Beitragskonto: GLS Bank,
IBAN DE44 4306 0967 2049 5397 01

Chefredaktion: Ilka Bodmann
Redaktion: Tobias Hinsch, Malte Siegert, Christina Wolkenhauer.
Gestaltung: Thomas Dröse

Anzeigen: Ilka Bodmann
Anzeigenpreisliste: zur Zeit gültig Nr. 10 vom 01.01.2023
Vertrieb: Eigenvertrieb · Auflage: 17.000
Titelbild: Jonas Voß
Herstellung: Max Siemen KG, Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg, Tel.: 040 6756210. Gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck Recyclingpapier.

Wir sind wegen Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord-17 – StNr. 17-454-00651, vom 25.04.2023 als gemeinnützig anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15.01.2026.



Als Anwalt der Natur vor dem Hamburger Rathaus – NABU/Thomas Dröse

Ein historisches Urteil

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 8. Oktober das Urteil zur A26 Ost verkündet: Der Planfeststellungsbeschluss ist „rechtswidrig und nicht vollziehbar“. **Das Gericht hat damit der Klage der Umweltverbände stattgegeben.** Erstmals haben bei einer Klage gegen eine Autobahn die Belange des Klimaschutzes eine wesentliche Rolle bei der Urteilsfindung gespielt.

Die geplante A26 Ost sollte die A7 im Hamburger Westen mit der A1 im Südosten verbinden. Das Projekt gilt seit Jahren als eines der umstrittensten Straßenbauvorhaben Deutschlands: Es bedroht wertvolle Niedermoore und Lebensräume seltener Vogelarten, würde nach aktuellen Schätzungen über 2,4 Milliarden Euro verschlingen und widerspricht den Zielen des Klimaschutzgesetzes. Das hat nun auch das Bundesverwaltungsgericht bestätigt. Mit seinem Urteil vom 8. Oktober hat das Gericht den Plan für die Autobahn als „rechtswidrig und nicht vollziehbar“ erklärt – und damit der gemeinsamen Klage von BUND und NABU stattgegeben. Ein riesiger Erfolg für uns und den Klimaschutz!

Verhandlung mit Tragweite

Rückblick, eine Woche früher: Dienstag, 30. September, Tag der mündlichen Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig. Am frühen Morgen macht sich die Hamburger Delegation von BUND und NABU auf dem Weg zum Gericht. Mit im Gepäck: Jahrelange Arbeit, viel Hoffnung und ein klarer Standpunkt zur A26 Ost. Vor dem Start der Verhandlung haben wir mit einer bildstarken Aktion vor den Treppen zum Gericht noch einmal deutlich gemacht: „Die Erde brennt und Hamburg pennt – keine A26 Ost!“ Die Kolleg*innen des NABU aus Leipzig haben uns dabei dankenswerterweise unterstützt.



Bundesverwaltungsgericht in Leipzig – NABU/Jonas Voß

Dann ging es rein in das imposante Gebäude – durch die riesige Kuppelhalle, steinerne Treppen hinauf in den Großen Sitzungssaal. Der Saal ist 23 Meter lang, 12 Meter breit und hat eine 10 Meter hohe Decke, die wie die Wände mit Holz vertäfelt und umfangreich verziert ist. An den Wänden hängen Porträts vergangener Kaiser. Die Fenster sind mit buntem Glas geschmückt. Schon beim Betreten des Raumes ist die lange Geschichte und die Tragweite der hier zu erörternden Rechtsprechung spürbar.

David gegen Goliath in Leipzig

Fünf Richter*innen sitzen in roten Roben auf einer leichten Empore am Kopfende des großen Verhandlungssaales. Kläger und Beklagte sitzen durch einen Gang getrennt jeweils mit Blick zur Richterbank. Für die Beklagte sind mehr als doppelt so viele Personen erschienen: Anwälte, Gutachter, Projektleiter usw. Schon allein aufgrund des numerischen Ungleichgewichtes fühlt sich die Verhandlung von Beginn wie der Kampf von David gegen Goliath an.



Gefährdeter Moorfrosch – Christoph Bosch

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und wird mit angenehmer Strenge durch den Verhandlungstag führen. Das Gericht hat im Vorhinein eine Tagesordnung mit noch zu klärenden Fragen erstellt, die Stück für Stück abgearbeitet wird. Der Vormittag startete mit Fragen zum Wasserrecht, dem Habitat- und Artenschutz. Nach einer Mittagspause wurden am Nachmittag die Fragen zum Klima- und Moorschutz sowie zur Variantenprüfung geklärt.

Es war schnell spürbar, dass die Richter*innen sich akribisch vorbereitet hatten. Die pointierten Fragen des Gerichts wurden wechselseitig von uns und der Gegenseite beantwortet, in der Regel jeweils unterstützt durch eine Präsentation, die Bilder, Karten oder Grafiken zeigte. Wir wollten dem Gericht so u.a. deutlich machen, dass Ausgleichsmaßnahmen für einige betroffene Vögel zu weit entfernt von ihrem bisherigen Lebensraum sind oder dass die gesamte Moorfroschpopulation vor Ort gefährdet ist und die vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen unwirksam sind.

Weite Teile der Verhandlung waren (nicht überraschend) geprägt von juristischer Fachsprache, aber auch als Laie war durchaus verständlich, wann wer mal einen Punkt gemacht hat. Und so war da bereits das Gefühl, dass unsere Klage sicher nicht komplett abgewiesen würde, nachdem die Sitzung nach etwa zehn Stunden Verhandlungszeit geschlossen wurde. Wie das Urteil eine Woche später dann aber tatsächlich ausfiel, konnten wir zunächst selbst kaum glauben.

1:0 für die Umweltschützer

Die Urteilsverkündung war auf 13 Uhr terminiert. Kurz zuvor schalteten sich die Beteiligten von BUND und NABU zu einer Videokonferenz zusammen, um das Urteil und die daraus folgende Öffentlichkeitsarbeit zu besprechen. Unser Anwalt war live vor Ort in Leipzig und sollte uns schnellstmöglich informieren. Die Urteilsverkündung war jedoch, wie die mündliche Verhandlung übrigens auch, öffentlich. Und so waren es zunächst angereiste Unterstützer*innen und Verbündete vor Ort, die sich per Kurznachrichten bei uns meldeten: „rechtswidrig und nicht vollziehbar“, „gewonnen wegen Klimaschutz“, hieß es. Der Rest ist Geschichte, im wahrsten Sinne des Wortes. Noch bevor unsere gemeinsame Pressemeldung fertig abgestimmt war, klingelten die ersten Telefone mit interessierten Pressevertreter*innen daran. „1:0 für die Umweltschützer“ durften wir dann am nächsten Morgen in der Zeitung lesen.



Mit guten Argumenten gegen die A26 Ost – NABU/Thomas Dröse

Das Urteil ist historisch: Erstmals haben bei einer Klage gegen eine Autobahn die Belange des Klimaschutzes eine wesentliche Rolle bei der Urteilsfindung gespielt. Das Gericht begründete das Urteil damit, dass eine kürzere, klimafreundlichere und kostengünstigere Variante der A26 Ost nur unzureichend untersucht und von der Planfeststellungsbehörde als mögliche Variante nicht ausreichend



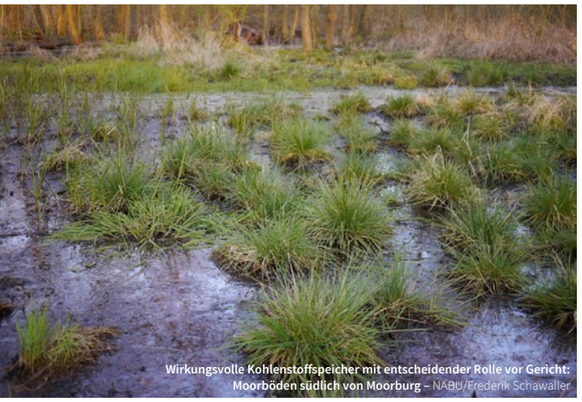
Gemeinsam stark vor Ort: Bunter Protest am bedrohten Käthnermoor – NABU/Thomas Dröse

gewürdigt wurde. Das Gericht hält es nicht für ausgeschlossen, dass eine andere Variante gewählt worden wäre, wenn die Belange des Klimaschutzes ordnungsgemäß angewandt worden wären. Einziger Wermutstropfen: Unsere Einwände zum Artenschutz hatten vor Gericht leider keinen Erfolg. Der Sofortvollzug ist nun trotzdem gestoppt. Der Moorfrosch, das Blaukehlchen und der Kuckuck behalten ihr Zuhause auch so und auch die wertvollen Moorböden bleiben erhalten.

Momentum für Realisierung ist gebrochen

Wie geht es nun weiter? Hauptkritik der Richter*innen ist, dass keine anderen Trassen ausreichend geprüft wurden. Das können und werden die Autobahnplaner nun nachholen. Aber dieser Prozess wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Zeit, die wir nutzen werden, um auf der politischen Ebene für ein endgültiges Ende der Autobahnpläne und eine naturverträgliche Alternative zu kämpfen. Zeit, die helfen wird, die weiterhin wackelige Finanzierung des Autobahnbaus zu hinterfragen.

Für den Bund bietet das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes eine willkommene Gelegenheit das Projekt nicht weiter zu priorisieren bzw. zu finanzieren. Durch die allgemein sehr angespannte Haushaltslage waren die (generell undurchsichtigen) Finanzierungszusagen bislang immer an eine gewissen Planungsreife gebunden. Die ist jetzt nicht mehr gegeben. In Berlin dürfte man deshalb fast schon froh sein, wenn man einen Ballast von 2,4 Milliarden Euro plötzlich los ist.



Wirkungsvolle Kohlenstoffspeicher mit entscheidender Rolle vor Gericht: Moorböden südlich von Moorburg – NABU/Frederik Schawaller

Unabhängig vom Geld spielt auch der gewonnene Zukunftsentscheid eine Rolle. Da Hamburg nun bereits 2040 und damit fünf Jahre früher als bisher geplant klimaneutral sein muss, schwindet auch der politische Spielraum des Hamburger Senats ein solch klimaschädliches Projekt zu realisieren zu wollen.

Gemeinsam sind wir stark

Umweltverbände haben mit dem Verbandsklagerecht ein scharfes Schwert, das wir verantwortungsvoll einsetzen. In den letzten zehn Jahren hat der NABU nur gegen den Bau der A26 Ost geklagt. Als Anwälte der Natur sind wir ein wichtiges Korrektiv unserer Gesellschaft. Nur durch unser Eingreifen wurde die gesetzeswidrige Planung aufgedeckt. Ohne unser Engagement wäre das unbemerkt geblieben.

Dieses Urteil ist daher auch kein Ergebnis glücklicher Fügung, sondern das Resultat von wochen-, monate- und jahrelanger harter Arbeit: Akribische Analyse, juristischer Sachverstand und lokales Engagement immer mit dem Ziel vor Augen die Natur im Hamburger Süden zu schützen und eine weitere Befeuerung der Klimakrise zu verhindern. Es wurden tausende Seiten an Beschlüssen, Gutachten, Prognosen und Plänen gelesen und ausgewertet, zu einem nicht unerheblichen Teil in rein ehrenamtlicher Arbeit. Es sind zahlreiche Stellungnahmen in diversen Beteiligungsverfahren erarbeitet worden. Die lokale Expertise und das Engagement unserer NABU-Gruppe Süd sowie der Initiativen vor Ort haben weitere wertvolle Hinweise geliefert, die im Ergebnis zu diesem Urteil geführt haben.

Unser Dank gilt deshalb allen, die mit ihrer Zeit und ihren Spenden, ihrem Mitgliedsbeitrag, ihrer Unterschrift und ihrem Demo-Schild an unserer Seite gestanden haben. Dieses historische Urteil ist der Lohn von unermüdlichem Engagement.

Unser Einsatz lohnt sich. Und Erfolge wie dieser machen Mut für die zukünftigen Herausforderung im Natur- und Klimaschutz. Wir bleiben dran! ■

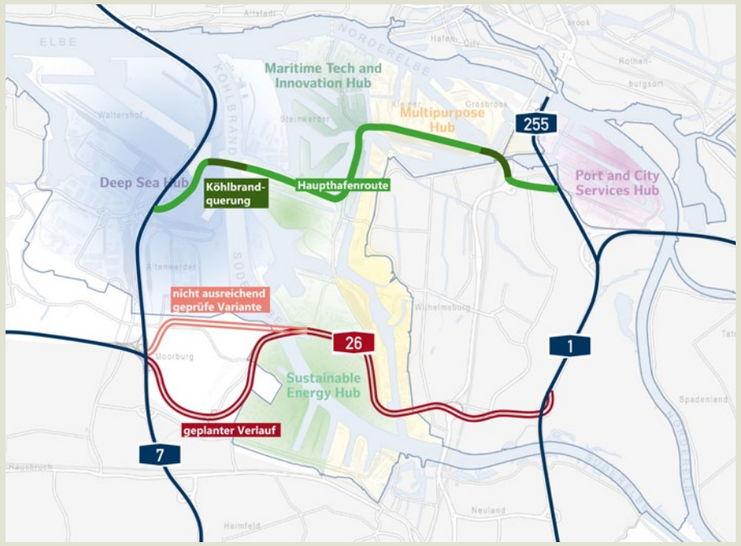


Jonas Voß ist Referent für Politik und Kommunikation.
voss@NABU-Hamburg.de

Bessere Alternative(n)

Das Bundesverwaltungsgericht bemängelte, dass bei der Planung der A26 Ost eine kürzere, klimafreundlichere und kostengünstigere Trassenvariante nur unzureichend untersucht wurde. Diese würde nördlich von Moorburg verlaufen und immerhin sensible Moorflächen weiter südlich aussparen.

Der NABU fordert aber weiterhin, ganz auf die A26 Ost zu verzichten – und stattdessen den Hafen durch den Ausbau der Haupthafenroute zu entlasten, rund zwei Kilometer weiter nördlich. Hier muss ohnehin ein Ersatz für die Köhlbrandbrücke gebaut werden.



Kartenbasis: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft und Innovation/Hamburg Port Authority / Visualisierung: NABU Hamburg

NABU-News

Wochenstuben der Mückenfledermaus entdeckt

Seit rund 15 Jahren betreut der NABU Hamburg mehrere Fledermaus-Kastengebiete in der Elbtalaue. Die Kästen wurden schnell als Zwischenquartiere von Rauhautfledermäusen, Braunen Langohren und Großen Abendseglern angenommen. Seit einigen Jahren wurde zudem eine verstärkte Besiedelung der Kästen durch Mückenfledermäuse festgestellt. Nun kam ein ungewöhnlicher Fund dazu: Bei einer Kastenkontrolle im Juni wurden Wochenstuben der Mückenfledermaus entdeckt. Insgesamt dürfte es sich um rund 150 Weibchen handeln, die in mehreren Kästen ihre Jungen zur Welt gebracht haben. Eine tolle Entdeckung, denn bisher sind Wochenstuben der Mückenfledermaus vor allem an Gebäuden bekannt.

Neuer Vogel des Jahres gewählt

Das Rebhuhn ist der Vogel des Jahres 2026. Die Art ist ein typischer Kulturfolger. Sein Lebensraum sind offene Flächen wie Wiesen, Felder und Brachflächen. Doch mit der modernen intensiven Landwirtschaft und dem starken Flächenverbrauch kann das Rebhuhn nicht mithalten. Durch die Ausräumung der Landschaft und den hohen Pestizideinsatz mangelt es ihm an Lebensraum und Nahrungsmöglichkeiten. In Deutschland ist das Rebhuhn stark gefährdet. In Hamburg sind die Bestände so gut wie erloschen, es gibt noch etwa 4 bis 10 Brutpaare.

Elbe vom Müll befreit

Im September organisierte die NAJU Hamburg bereits zum zehnten Mal ihr Coastal Cleanup Camp, bei dem sich wieder engagierte Jugendliche und junge Erwachsene zusammenfanden, um die Elbe und ihre Umgebung von Müll zu befreien. Insgesamt sammelten die Teilnehmenden 471 Kilogramm Müll auf der Elbinsel Pagensand und im Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch. In den letzten zehn Jahren kamen so über 6 Tonnen gesammelter Müll zusammen – ein bedeutender Beitrag zum Schutz der Elbe und der Meere.

Ab 2027

...wird es in Hamburg eine Landstrompflicht für Kreuzfahrtschiffe geben. Das ist gut für die Natur, das Klima und die Gesundheit der Hamburger*innen **– und vor allem ein Erfolg der Arbeit des NABU.** Der NABU hat über Jahre hinweg mit bildstarken Kampagnen und der Zusammenarbeit mit der maritimen Wirtschaft erfolgreich Aufmerksamkeit auf das Thema Luftschadstoffe und Klimagase gelenkt. Mit seiner fachlichen Expertise hat der NABU national wie international dazu beigetragen, dass wirkungsvolle Maßnahmen gegen Schiffsemissionen ergriffen werden.

Kreuzfahrt bleibt umweltschädlich

Während die Zahl der Kreuzfahrtgäste weiter wächst, belasten die Schiffe Klima und Umwelt nach wie vor erheblich. Die bisherigen Anstrengungen der Reedereien reichen nicht aus, wie das NABU-Kreuzfahrtranking 2025 zeigt. Manche erproben erste zukunftsweisende Technologien, aber keine der untersuchten Reedereien setzt konsequent und flächendeckend Maßnahmen für den Klimaschutz um. Einer der größten Missstände ist die immer noch weit verbreitete Nutzung von Schweröl. Lediglich vier Reedereien schließen den Einsatz dieses klimaschädlichen und hochgiftigen Brennstoffs aus.

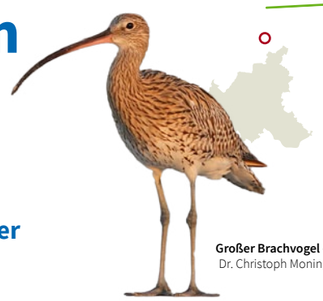
722 Schüler*innen erreicht

Unser Umweltbildungsprojekt „Die ElbForscher“ hat 2025 einen neuen Rekord aufgestellt. Insgesamt wurden 38 Einsätze mit 722 Schüler*innen durchgeführt. Im Projekt erwerben Kinder der Klassen 5 und 6 in einer Strandrallye ein erstes Bild vom Lebensraum Elbe unter Ebbe und Flut. Die Jahrgänge 7 bis 9 beleuchten in der Schule mit abwechslungsreichen Aktionen den Weg von Plastik – vom Einkaufskorb, über die Elbe, in die Ozeane. Schüler ab Klasse 10, inklusive Berufsschulgruppen, führen an der Elbe gewässerökologische Untersuchungen durch und recherchieren zu verschiedenen Einflüssen der Menschen auf die Elbe.

WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Nachwuchs bei Brachvögeln in Norderstedt

Dank aufwendiger Maßnahmen der NABU-Gruppe Norderstedt konnten in diesem Jahr **Große Brachvögel in den Feuchtwiesen der Oberalsterniederung erfolgreich brüten.**



Großer Brachvogel – Dr. Christoph Moning

Wir, die NABU-Gruppe Norderstedt, beobachten den Großen Brachvogel seit den 1980er Jahren. Zu Beginn zählten wir gut 20 Paare, vor allem in den Wiesen zwischen Wilstedt, Wakendorf II und Nahe. Seit 2010 unterstützen wir die kleine Population im südlichsten Brutgebiet Schleswig-Holsteins durch Schutzmaßnahmen. Mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand versuchen wir, die Position eines möglichen Brutpaares ohne Störungen zu ermitteln. Ist dies gelungen, wird der Neststandort mit Bambusstöcken markiert.

Dann sprechen wir den Landwirt an und bitten darum, ein Elektro-Netz um das Gelege aufstellen zu dürfen – als Schutz gegen Prädatoren wie Füchse und ähnliche Räuber. Außerdem darf ein Hektar der Wiesenfläche bis zum Schlupf der Küken nicht gemäht werden. Vom Land erhält der Landwirt für die Stilllegungsfläche eine Prämie. Ist die Genehmigung erteilt, wird am nächsten Tag das Netz mit einem Durchmesser von etwa 30 Meter um das Brachvogel-Nest gelegt, aber noch nicht aufgestellt. Diese Arbeit muss zügig erfolgen, damit der Brutvogel nicht beunruhigt wird. Vom Weg aus wird beobachtet, ob der Brachvogel über das liegende Netz springt und zum Gelege zurückkehrt. Am Folgetag wird das Netz mit einer kleinen Gruppe von sechs Personen aufgerichtet. Wieder muss gewartet werden, ob der Vogel über das Netz zum Gelege zurückkehrt. Die gesamte Vorgehensweise ist mit dem NABU Bergenhusen abgesprochen, der federführend im Artenschutzprogramm „Gemeinschaftlicher Wiesenvogelschutz“ ist.

In diesem Jahr zeigte die Arbeit unserer NABU-Gruppe Wirkung: 2025 gab es zwei erfolgreiche Bruten mit je vier geschlüpften Küken. Ob diese so groß wurden, dass sie das Brutgebiet verlassen konnten, ist nicht bekannt, denn das Gras steht nach dem Schlupf gut 50 Zentimeter hoch. Jung- und Altvögel sind dann mit Glück nur auf abgemähten Wiesen zu sehen.

Wir hoffen sehr, dass unsere Bemühungen dazu beitragen, dass diese Art auch weiterhin in der Alsterniederung als Brutvogel überleben kann. ■

Peter Ahlers, NABU-Gruppe Norderstedt

Die NABU-Gruppe Norderstedt trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat. Kontakt: **norderstedt@NABU-Hamburg.de**

Mit dem Laufzettel durchs Raakmoor

Bei einer **Rallye mit verschiedenen Stationen** begeisterte die NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel im Juli mehr als 120 Menschen für die Natur im Raakmoor.

Wie wird ein Moor zum Moor und wie kann man es erhalten? Wie sehen Libellen die Welt? Warum werden Frösche manchmal blau? Zwar bieten Gruppenmitglieder schon seit vielen Jahren diverse Führungen an, doch dieses Mal sollte es darum gehen, mit einer einzigen Veranstaltung möglichst vielen Besucher*innen Einblicke in die Vielfalt des Lebensraumes Raakmoor zu geben und dabei besonders auch Kinder anzusprechen. Die Vorbereitungen beschäftigten uns über viele Wochen: Es mussten Themen ausgewählt, Teams gebildet, Werbematerial entworfen und verteilt und ein passender Rundweg gefunden werden. Für den Tag der Rallye wurden Tische, Bänke und Zelte besorgt, Kuchen gebacken, Getränke mitgebracht – und auf gutes Wetter gehofft.



Rallye-Station im Raakmoor – Martin Münstermann

Der Sonntag hat gezeigt: Es hat geklappt. Über 120 Besucher*innen, darunter viele Kinder, haben sich trotz regnerischen Wetters ab 11 Uhr auf den Weg gemacht. Am Start (gleichzeitig auch Ziel) gab es einen Laufzettel, auf dem die etwa 2 Kilometer lange Strecke und die zwölf Stationen eingezeichnet waren. Der Besuch an den Stationen wurde jeweils mit Stempel bestätigt – auch die Sammellust trug sicher dazu bei, die Besucher*innen durch den gesamten Parcours zu locken. Am Ziel waren Kaffee und Kuchen hochwillkommen, es wurde begeistert von den Erlebnissen erzählt und viele Teilnehmer*innen bedankten sich fröhlich mit einer Spende. Fast unnötig zu sagen: Auch allen Gruppenmitgliedern hat die Aktion riesigen Spaß gemacht und wir sind uns einig, dass es auch 2026 eine Rallye geben soll. ■

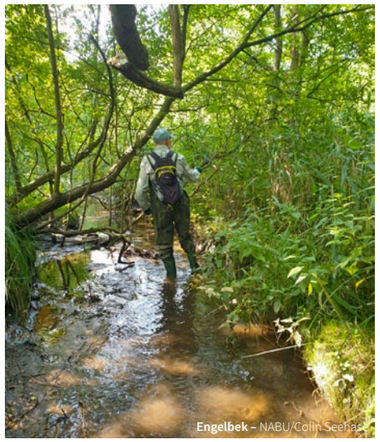
Evamarie Stade, Corinna Machemehl, NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel

Die NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel trifft sich jeden zweiten Montag im Monat. Kontakt: **langenhorn@NABU-Hamburg.de**

Moor im Fokus

Moore und Wälder sind entscheidende Faktoren beim natürlichen Klimaschutz – wenn sie konsequent erhalten und gute Zustände wiederhergestellt werden. Das muss in Hamburg nun dringend angepackt werden, auch vor dem Hintergrund des erfolgreichen Zukunftsentscheids.

Moore sind als die bedeutendsten Kohlenstoffspeicher unter den Landökosystemen verstärkt in den Fokus des Klimaschutzes gerückt. Ihre Rolle als Kohlenstoffsenke verkehrt sich jedoch ins glatte Gegenteil, wenn sie wie in Deutschland großflächig für Nutzungszwecke entwässert werden. Die im zuvor wassergesättigten Torf über teils Jahrhunderte und Jahrtausende konservierten Pflanzenreste beginnen sich bei Kontakt mit Sauerstoff aus der Luft zu zersetzen, wobei u.a. große Mengen an CO_2 freigesetzt werden. 7 Prozent der Treibhausgasemissionen hierzulande stammen aus entwässerten Mooren – viel mehr als etwa der gesamte Flugverkehr in und über Deutschland ausstößt!



Engelbek – NABU/Colin Seehase

Der Treibhausgasausstoß entwässerter Moore lässt sich zum erheblichen Teil aufhalten, sobald die künstliche Entwässerung gestoppt wird. Und so viele weitere wichtige Funktionen der Moore ließen sich dadurch – mindestens teilweise – wiederherstellen! Beispiele zeigen, wie mit dem Wasser eine Belebung der Landschaft stattfindet: Seltene Vogelarten wie die Bekassine balzen wieder über vernässten Niedermoorwiesen, Moorfrösche rufen an den aufgestauten Gräben, in den nährstoffarmen Übergangsmooren und Hochmoorresten breiten sich hochgradig spezialisierte wie bedrohte Moorpflanzen aus. Jedes wiedervernässte Feuchtgebiet kühlt in Hitzeperioden das lokale Klima durch Verdunstung ab. Bei Starkregen können Moore große Mengen an Wasser zurückhalten und so zur Vorbeugung von Hochwasser beitragen.

Welches Flächenpotential besteht in Hamburg beim Moorschutz? In Hamburg sind noch ca. 2350 Hektar mit Moorboden bedeckt, drei Prozent der Landesfläche. Hiervon sind nur zehn Prozent durch offene, teils naturnahe Moorbiotope und ganzjährig hohe Wasserstände geprägt. Der größte Teil der Moore ist hingegen auf den ersten Blick nicht gleich erkennbar. Allein 70 Prozent der Hamburger Moorfläche wird als Grünland, durchzogen von Gräben, genutzt.

Das Engelbek-Tal ist „Harburgs Amazonas“

Hinzu kommt ein kleinerer Teil der Moore, die zwar aus der Nutzung gefallen sind – aber weiterhin entwässert werden. Ein Beispiel ist das Engelbek-Tal im Bezirk Harburg, welches als naturnahe Landschaftsachse vom niedersächsischen Umland bis zur Harburger City führt. Ein zentraler Bereich des Tals ist vermoort und weist eine 2,5 Meter mächtige Torfschicht auf. Eine Nutzung als Grünland fand hier nur relativ kurz statt, nachdem im 19. Jahrhundert Gräben zur Entwässerung angelegt wurden. Seit Jahrzehnten entwickelt sich das Gebiet relativ ungestört zum undurchdringlichen „Harburger Amazonas“, in dem sich entlang des Engelbeks wertvoller Schaumkraut-Erlenbruchwald mit Röhrichten und Quellfluren abwechselt. Allerdings sprudelt aus vielen alten Entwässerungsgräben weiter Wasser aus dem Moor in den Engelbek – um von dort weiter in Richtung Elbe abzufließen. „Gerade in Trockenperioden dürften sich die Gräben negativ auf den Zustand des Moores auswirken“, erläutert Frederik Schawaller, Referent für Moorschutz beim NABU Hamburg. „Nachdem der NABU im Engelbek-Gebiet über die letzten Jahre Flächen gepachtet hat und ihm zuletzt zwei Flächen als Eigentum übertragen wurden, wollen wir prüfen, ob und wo Gräben verschlossen werden können.“

Für große Teile der entwässerten Moorfläche Hamburgs gilt, dass die Umsetzung von Wiedervernässungsmaßnahmen durch Interessenskonflikte mit privaten Grundstückseigentümern vielfach ausgebremst wurde. Dies gilt bisher auch für Naturschutzgebiete, in denen über die Hälfte der Moorflächen Hamburgs gelegen ist. Um die Ziele der EU-Wiederherstellungsverordnung, der Nationalen Moorschutzstrategie und nicht zuletzt die Klimaschutzziele zu erreichen, ist es unabdingbar, Lösungen für diese Konflikte zu finden. Bundesumweltminister Schneider gab in einer Rede im September diesen Jahres ein Ziel aus: „Ich will, dass Wälder, Moore und Böden wieder zu Verbündeten beim Klimaschutz werden.“ Gerade Hamburg sollte nun konsequent mit diesen Verbündeten zusammenarbeiten. ■

Hamburger Moorschutztage

Am 31.01. und 01.02.2026 veranstaltet der NABU wieder die Hamburger Moorschutztage. Alle Interessierten sind eingeladen, Hamburgs Moore bei Exkursionen, Vorträgen und Moorschutz-Einsätzen aus erster Hand kennenzulernen.

Programm & Infos:
▸ **www.NABU-Hamburg.de/moorschutztage**



Frederik Schawaller ist Referent für Moorschutz.
schawaller@NABU-Hamburg.de



C. Schüßler – stock.adobe.com

Naturgeburtstage im Winter
Ein Abenteuer für kleine Entdecker

Bei den Naturgeburtstagen der NAJU Hamburg entdecken Kinder auch im Winter spannende Geheimnisse der Natur – mit Spielen und tierischen Abenteuern draußen.

Infos und Buchung unter:
www.naju-hh.de/mach-mit/naturgeburtstage



NABU/ Thies Wahlers

Einladung zur Mitgliederversammlung 2026 der NAJU im NABU Hamburg

Hiermit lädt der Landesvorstand der NAJU alle Mitglieder ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2026 ein. Mitglieder im NABU Hamburg, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind automatisch NAJU-Mitglied.

Termin: Donnerstag, 5. Februar 2025, 18:30 Uhr
Ort: NAJU-Geschäftsstelle, Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg-Borgfelde

Vorläufige Tagesordnung

Top 1 Begrüßung der Mitglieder
Top 2 Verabschiedung der Tagesordnung, Wahl Versammlungsleiter*in und Protokollführer*in
Top 3 Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Vorstandes
Top 4 Entgegennahme des Rechenschaftsberichts der Kassenwartin
Top 5 Bericht der Kassenprüfer*innen
Top 6 Entlastung des Vorstandes
Top 7 Entlastung der Kassenwartin
Top 8 Wahl des neuen Vorstandes
Top 9 Wahl der Kassenprüfer*innen
Top 10 Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der NAJU
Top 11 Vorschlag von Vertreter*innen für die Bundesvertreterversammlung des NABU
Top 12 Verschiedenes

Für den NAJU-Vorstand
Julia Bethke, Landesjugendsprecherin

Biodiv- & Klima-Coach



NABU/ Thies Wahlers

Werde Biodiv- und Klima-Coach 2026!

Du willst Dich fürs Klima und die Artenvielfalt engagieren und ein eigenes Projekt umsetzen? Dann mach mit bei der NAJU Hamburg! Von März bis September 2026 lernst Du in Workshops (online & vor Ort) alles Wichtige zu Klima und Biodiversität, entwickelst mit deiner Gruppe ein eigenes Nachhaltigkeitsprojekt und erhältst am Ende ein Zertifikat. Vorkenntnisse brauchst Du nicht – nur Motivation dich zu engagieren!

Was du mitbringen solltest:
→ du bist zwischen 14 und 27 Jahre alt
→ du lebst in Hamburg oder der näheren Umgebung
→ du hast etwa alle zwei Wochen 3–4 Stunden Zeit

Mehr Infos: **www.naju-hh.de/jugend/klima-coaches**
Fragen? Schreib an:
biss@NABU-Hamburg.de

Save the date:

22.11.2025 Entkusseln im Duvenstedter Brook
12.-16.1.2026 Schulstunde der Wintervögel
16.-18.1.2026 Aktionswochenende Wir-haben-es-satt-Demo in Berlin
23.-25.1.2026 Bundesjugendbeirat #1 in Hamburg
13.-15.2.2026 NABU-Vorständekongress in Frankfurt/Main
20.-22.2.2026 NAJU-Barcamp in Leipzig
27.2.-1.3.2026 Netzwerk gegen Rechtsextremismus + Rechtspopulismus in Weimar

Alle Infos rund um die NAJU sowie zur Anmeldung findest du unter **www.naju-hh.de.**

Kontakt: NAJU Hamburg, Tel. 040 697089-20, mail@naju-hamburg.de

Hamburg sagt Ja zum Klimaschutz

Hamburg hat Geschichte geschrieben: **Der Zukunftsentscheid ist angenommen.** Trotz erheblichen politischen, wirtschaftlichen und medialen Gegenwind. 43,7 Prozent der Hamburger*innen haben abgestimmt; davon stimmten 53,2 Prozent mit „Ja“. Damit ist Hamburg das erste Bundesland, in dem die Menschen selbst ihr Klimaschutzgesetz beschlossen haben.

Das Ergebnis des Volksentscheides ist ein starkes, demokratisches Signal: Die Hansestadt verpflichtet sich nun per Gesetz, verbindliche jährliche Klimaziele festzulegen und bis 2040 klimaneutral zu werden – sozialverträglich verankert.

Was nach Paragrafen klingt, ist in Wahrheit der Beginn einer großen gesellschaftlichen Transformation: Weg vom Verwalten der Klimakrise, hin zu ihrer aktiven Gestaltung. Doch die eigentliche Herausforderung beginnt jetzt. Die Umsetzung erfordert neue politische Prioritäten ebenso wie ein gesellschaftliches Umdenken. Klimaschutz ist längst keine rein technische oder ökologische Aufgabe mehr, sondern ein sozialer und kultureller Prozess. Es ist kein Geheimnis, dass die ressourcenschwachen Gruppen die Folgen des Klimawandels besonders stark zu spüren bekommen werden und am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben.

Die Frage nach der nun gesetzlich verankerten Sozialverträglichkeit muss daher im Kern eine Gerechtigkeitsfrage sein. Sie berührt das Fundament gesellschaftlicher Teilhabe und demokratischer Mitgestaltung: Wer trägt die Lasten? Wer wird gehört? Wer hat die Möglichkeit, selbst die Richtung des Wandels mitzubestimmen?



Foto: Hamburger Zukunftsentscheid

Die Politisierung der Klimakrise als soziale und moralische Gerechtigkeitsfrage ist entscheidend für ihre Akzeptanz. Menschen akzeptieren Wandel, wenn sie ihn als fair empfinden. Deshalb muss Klimapolitik künftig stärker danach fragen, wie Lasten und Chancen verteilt werden.

Genau hier liegt die Stärke des Zukunftsentscheids: Wenn Hamburg Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit miteinander denkt, kann daraus ein Modell für andere Städte werden. Transformation braucht Beteiligung. Wer eigene Ideen, Ängste und Bedürfnisse einbringen kann, erlebt Wandel als Chance statt als Zumutung. Der Unterschied liegt im Erleben von Selbstwirksamkeit statt Ohnmacht. Der Zukunftsentscheid hat Gespräche angestoßen, Diskussionen ausgelöst, Menschen mobilisiert und Nachbarschaften sowie Generationen ins Gespräch gebracht. Ein Beispiel gelebter Demokratie in Zeiten wachsender Politikverdrossenheit.

Darum fordert der NABU Hamburg, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen – mit Bürgerräten, Beteiligungsprozessen und echter Mitgestaltung. Vielleicht ist das der eigentliche Erfolg dieses Abstimmungssonntags: Hamburg hat nicht nur ein Klimagesetz beschlossen, sondern einen gesellschaftlichen Lernprozess begonnen. Einen, der Mut erfordert, aber auch Hoffnung schenkt.

Danke an alle, die sich ehrenamtlich engagiert haben und bei allen, die mit „Ja“ gestimmt haben. ■

Alea Peiser, Politische Kommunikation

Anzeigen







Wilhelmsburg ohne Wilden Wald?

Und täglich grüßt das Murmeltier. Kaum ist der Vollhöfner Wald im Hafen gerettet und Naturschutzgebiet, soll es einem anderen spontan aufgewachsenen Wald in Hamburg an den Kragen gehen: **Dem Wilden Wald in Wilhelmsburg droht die Abholzung.**

Der Wilde Wald am Ernst-August-Kanal im Wilhelmsburger Norden – NABU/Thomas Dröse

Darum sind natürliche Wälder so wichtig – gerade in der Stadt:

→ Als Kohlenstoffspeicher puffern sie die Klimakrise ab
→ Bäume kühlen umliegende Gebiete durch Verdunstung und Verschattung
→ Wäldern speichern Regenwasser und entlasten Siele bei Starkregen
→ Lebensraum und Rückzugsort für Tiere, Pflanzen und Pilze
→ Bevölkerung kann Natur und Wildnis vor der Haustür erleben

Auf acht Hektar hat sich ganz im Norden der Elbinsel seit der Sturmflut 1962 vollkommen ohne menschliches Zutun ein kleiner, aber feiner Pionierwald entwickelt, der den Spitznamen „WiWa“ für Wilder Wald bekommen hat. Für das Areal läuft seit Jahren das Bebauungsplanverfahren Wilhelmsburg 102. Dies bedeutet, dass die Politik den Wald für Wohnungsbau opfern möchte. Auf der Fläche soll das sogenannte “Spreehafenviertel” entstehen. Eventuell soll sogar schon mit einer Teilrodung begonnen werden, bevor der Bebauungsplan überhaupt beschlossen ist. Der NABU lehnt diese Planungen konsequent ab.

Anders als Wirtschaftswälder, wo von Förstern gesteuert wird, wo welche Baumarten wachsen, machen Pionierwälder das ganz von allein. Das macht sie äußerst klimaangepasst und widerstandsfähig. Wer dort wächst, hat es bereits geschafft. Besucht man den Wilden Wald, stellt sich schnell das Gefühl ein, gar nicht mehr in der Stadt zu sein. 30 Brutvogelarten sind hier zu Hause, Fitis, Nachtigall und Sperber ziehen dort ihre Jungen groß, Fledermäuse jagen über dem angrenzenden Kanal, Amphibien verstecken sich im Gehölz. Natur pur mitten in der Stadt.

Artenreich, wertvoll und unbedingt schützenswert

Auch der Naturschutzrat Hamburg, Hamburgs höchstes Naturschutzgremium, hat in einer Stellungnahme von 2024 die Bedeutung von Pionierwäldern in unserer Stadt hervorgehoben.

In Wilhelmsburg sind entlang der ehemaligen Trasse der verlegten Wilhelmsburger Reichsstraße B75 eine ganze Perlenschnur neuer Wohnungsbauvorhaben realisiert worden. Viele ehemals wilde Bereiche sind zudem für die Internationale Bauausstellung und die Gartenschau gezähmt worden, wodurch viele Lebensräume zerstört wurden. Umso wichtiger ist es, den einzigen wilden Wald für Mensch und Natur im Stadtteil zu erhalten.

„Es ist mir völlig unverständlich, wie die Stadt noch immer bereit ist, Wälder und Moore zu opfern, als ob uns Klimakrise und Artensterben gar nicht betreffen.“

Malte Siegert,
1. Vorsitzender des NABU Hamburg

Besonders unsinnig erscheint die geplante Rodung vor dem Hintergrund, dass die Stadt sich in ihrem Klimaplan selbst verpflichtet hat, einen Hektar Wald pro Bezirk neu zu pflanzen. Dies ist äußerst schwierig umzusetzen, teuer und ökologisch fragwürdig, denn künstlich gepflanzte Wälder an Standorten, wo es bisher keinen Wald gab, müssen zeit- und kostenintensiv gehegt und gepflegt werden. Wie absurd ist es, auf der einen Seite mit viel Geld Wälder herstellen zu wollen, auf der anderen Seite Wälder, die uns die Natur völlig kostenlos zur Verfügung stellt, zu zerstören?

Der NABU fordert stattdessen, die natürlich aufgewachsenen kleinen Wälder in Hamburg zu erhalten.

So setzt sich der NABU für den Wilden Wald ein

Der NABU setzt sich gegenüber Politik und Verwaltung seit Jahren beständig für den Schutz der Hamburger Wälder ein, versucht z.B. die Förstereien und die Umweltbehörde dazu zu bringen, den Hamburger Wald tatsächlich als Erholungswald zu entwickeln oder eine natürliche Waldentwicklung zur Anpassung an den Klimawandel zu gewährleisten.

Im konkreten Fall des Wilden Waldes hat der NABU eine Online-Petition durchgeführt und die Unterschriften dem 1. Bürgermeister übergeben. Über 20.000 Personen haben sich so bereits für den Wilden Wald ausgesprochen. Leider hält der Senat unverändert an den Plänen für die Bebauung fest. Der NABU wird nun rechtliche Schritte gegen die Zerstörung des Wilden Waldes unternehmen. Viva la WiWa! ■

Christina Wolkenhauer,
Stellvertretende Vorsitzende NABU Hamburg

Die unsichtbare Krise

Der Evolutionsbiologe Prof. Dr. Matthias Glaubrecht hat mit **„Das stille Sterben der Natur“** in diesem Jahr ein neues Buch veröffentlicht. Darin erklärt er, warum der Verlust von Biodiversität oft unbemerkt verläuft – und warum wir umso dringender handeln müssen.



Von vielen unbemerkt verschwinden immer mehr Tiere und Pflanzen aus unserer Umwelt, was unsere Lebensgrundlagen zunehmend gefährdet. Der bekannte Evolutionsbiologe Matthias Glaubrecht klärt seit Jahren über die Bedeutung der Artenvielfalt und die verheerenden Folgen des Artensterbens auf. In seinem neuen Buch „Das stille Sterben der Natur“ nennt er Gründe, warum wir die Krise der Biodiversität zu wenig wahr- und zu wenig ernst nehmen. Glaubrecht ruft dazu auf, ausreichend große Naturschutzgebiete konsequent für funktionierende Lebensgemeinschaften zu schützen und zu renaturieren. Der „Naturschutz in Hamburg“ (NiH) gab er ein kurzes Interview.

Herr Glaubrecht, Sie sind in Hamburg aufgewachsen. Welche Tier- oder Pflanzenarten, die Sie noch aus Ihrer Kindheit kennen, sind bei uns mittlerweile ausgestorben?

Tatsächlich geht es bei der Krise der Biodiversität nur zum Teil um das vollständige Aussterben und Verschwinden von Arten im Freiland. Da Hamburg eine vergleichsweise kleine Fläche einnimmt und meines Wissens im Stadtgebiet keine Art ausschließlich vorkommt, können wir Aussterben nicht gut allein auf Hamburg beziehen. Aber aus meiner Kindheit erinnere ich noch Kiebitz, Goldammer und Rebhuhn, deren Bestände seitdem dramatisch eingebrochen sind; ebenso etwa bei der Wald- oder Mooreidechse. Bei sehr vielen Tier- und auch Pflanzenarten schwinden in erheblichem Maße die Bestände und immer mehr Populationen fehlen.

Welche Artengruppe steht derzeit besonders unter Druck? In Hamburg und bundesweit?

Besonders betroffen sind – neben den größeren Säugetieren – vor allem Vogelbestände des Ackerlandes, also typische Bewohner der offenen Landschaft, die entweder hier in Hamburg und vor allem im Umland der immer intensiver betriebenen Landwirtschaft zum Opfer fallen. Ebenso betroffen sind Insekten, darunter Schmetterlinge, Käfer und Wildbienen. Gerade haben Studien auch gezeigt, dass die Bestände der Fische und anderer Bewohner der Elbe und des Wattenmeeres – hier neuerdings gerade auch bei den Watvögeln – über die letzten drei bis vier Jahrzehnte stark zurückgegangen sind, mitunter um bis zu zwei Drittel der jeweiligen Populationen.

Das aber schwächt die Lebensräume und ihre natürliche Resilienz, die wir so sehr brauchen.

Wie wichtig ist nach Ihrer Einschätzung die Arbeit von Umweltverbänden?

Wir verdanken es den Umweltverbänden, dass es zum einen überhaupt einige der Schutzgebiete und viele der Bestände gefährdeter Arten noch gibt; und zum anderen, dass immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, wie wichtig der Natur- und Umweltschutz ist. Ausgerechnet diese Verbände jetzt ins Visier zu nehmen und ihnen etwa Verzögerungen oder dem Ausbau der Erneuerbaren Energien vorzuwerfen, lenkt ab von der eigentlichen Inkompetenz in den Ämtern, einer sich verselbständigenden Bürokratie und vor allem vom fehlenden politischen Willen, dem endlich beizukommen. ■

Hoffnung für den Kiebitz

Die Zahl der vom NABU betreuten **Kiebitznester ist in Hamburg von 58 im letzten Jahr auf 132 gestiegen**.



Kiebitznest auf Acker – NABU/Ilka Nüske

Durch unsere Arbeit im Projekt KiebitzKieker hat sich 2025 die Anzahl der betreuten Kiebitznester mehr als verdoppelt. Entscheidend hierfür ist die enge Zusammenarbeit mit Landwirt*innen. Immer mehr Betriebe beteiligen sich am Schutz des Kiebitzes, indem sie Maßnahmen wie das Markieren und Umfahren von Nestern oder die Schaffung ungestörter Brutbereiche, die Kiebitzinsel, umsetzen.

Das Projekt KiebitzKieker ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem BUND Hamburg und der Hamburger Umweltbehörde. Der NABU betreut mit Bergedorf den Hamburger Bezirk, in dem die meisten Kiebitze brüten, hinzu kommen die Bezirke Wandsbek und Nord.

Für den Projekterfolg ist der Anstieg der betreuten Kiebitznester ein toller Beweis. Dennoch hat der Kiebitz weiter mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Das extrem trockene Frühjahr machte es schwer, Nahrung zu finden. Mit den aufgestellten Nestkameras wurden häufig Füchse und andere Fressfeinde aufgenommen, die zu vielen verlorenen Gelegen führten. Umso wichtiger ist es, dass Schutzmaßnahmen koordiniert, praxisnah und partnerschaftlich gestaltet werden. ■

Ilka Nüske, Referentin für Kiebitzschutz

Ihr Geschenk für die Grauammer

Verborgen zwischen Gräsern und Wiesenblumen hat eine Grauammer ein Nest gebaut. Hungrig sperren die Küken ihre Schnäbel auf. **Um zu überleben, brauchen die kleinen Grauammern jetzt vor allem Insekten.** Doch Käfer, Heuschrecken und Schmetterlinge sind in Wiesen und Feldern Mangelware.

Vom einstigen häufigen Feldvogel ist die Grauammer zum Sorgenkind geworden. Seit den 1950er Jahren sind ihre **Bestände deutschlandweit dramatisch** eingebrochen. In der niedersächsischen Elbtalaue gibt es sie noch. Dort, in den Pevestorfer Wiesen, haben wir jetzt die **große Chance unser NABU-Schutzgebiet zu erweitern.**

Vor über 50 Jahren begann der NABU Hamburg in den Pevestorfer Wiesen Land zu kaufen und schonend zu bearbeiten. Unsere Philosophie: Selten Mähen, kein Gift und immer wieder einen anderen Teil der Wiesen unberührt lassen. **Wir arbeiten eng mit Landwirten zusammen,** die uns besondere Naturschützer zur Seite stellen:



Zottelige Hochlandrinder streifen ganzjährig durch das NABU-Schutzgebiet und helfen **die Artenvielfalt der Wiesen am Elbdeich zu bewahren.**

Unsere Arbeit trägt Früchte. Grauammer, Kiebitz und Braunkehlchen brüten auf unserem Land. Bunte Wiesenblumen locken Schmetterlinge an, Heuschrecken zirpen im hohen Gras. Die seltene Rotbauchunke ruft aus kleinen Tümpeln. Unser Schutzgebiet ist eine rettende Arche für bedrohte Wiesenbewohner.

Jetzt können wir diese Arche um 2,9 Hektar vergrößern. Die angebotene Fläche grenzt direkt an unser Land. Und wir haben ein sehr faires Angebot bekommen. Die Kaufsumme mit samt Nebenkosten beträgt nur 32.100 Euro!

Helfen Sie bitte jetzt mit einer Spende, diese einmalige Gelegenheit zu nutzen.

So wirkt Ihre Spende:


Wegerich-Scheckenfalter

25 € für 22,85 m² bunte Insektenvielfalt


Grauammer

75 € für 68,54 m²
Heimat für die Grauammer


Kiebitze

125 € für 114,23 m²
Wiesen für den Kiebitz

Besonderes Engagement:

Für **3.210 €** können wir bereits ein Zehntel der Fläche erwerben. Damit leisten Sie einen deutlichen Beitrag für die rettende Arche am Elbdeich.

Online spenden: www.NABU-Hamburg.de/grauammer

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Unter allen Spenden bis zum 31.12.2025 verlosen wir eine **exklusive Naturführung** durch die Pevestorfer Wiesen. Sichern Sie sich einen von acht Plätzen mit Ihrer Spende!

Hinweis: Überschüssige Spendenerträge werden für die Naturschutzarbeit in der Elbtalaue eingesetzt.

Fotos: Matthias Schäf (Titel Grauammer), NABU/Oliver Schuhmacher (Wegerich-Scheckenfalter), Naturgucker/Werner Kunz (Grauammer klein), Christoph Bosch (Kiebitze)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
NABU HAMBURG

IBAN
DE71430609672049539700

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEM1GLS

Danke! NABU

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 17 Stellen)

Kennwort
PEVESTORF

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung des Aufftraggebers

Empfänger:

NABU Hamburg
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

GLS Bank
IBAN: DE71 4306 0967 2049 5397 00
BIC: GENO DE M 1 GLS

Verwendungszweck: **Spende**

EURO

Name des Auftraggebers:

Datum/Quittungsstempel

Die NABU-Umweltstiftung Hamburg wirkt – seit 25 Jahren!



Rolf Bonkwald
Vorsitzender der NABU-Umweltstiftung Hamburg

Die **NABU-Umweltstiftung Hamburg fördert die Arbeit des NABU Hamburg – bereits seit 25 Jahren.** Was als eine kühne Idee begann, ist heute eine wichtige und wachsende Säule bei der langfristigen Finanzierung von Naturschutzprojekten. Die Naturschutz in Hamburg (NiH) blickt mit dem Stiftungsvorsitzenden Rolf Bonkwald zurück – und zugleich nach vorn.

Lieber Rolf Bonkwald, herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum der NABU-Umweltstiftung Hamburg. Wie kam es seinerzeit zur Gründung?
Wer seine Vermögenswerte vorteilhaft anlegt, lässt – so sagt man – „sein Geld arbeiten". Genau dieses Prinzip, wie man also Geld am besten für den Naturschutz arbeiten lassen kann, ohne dass es aufgebraucht wird, war bereits vor 25 Jahren immer wieder Gegenstand verschiedener Überlegungen von meinem damaligen NABU-Vorstandskollegen Hans Riesch und mir. Später kam noch Ralf Velten als erster Stiftungsvorsitzender dazu.

Warum braucht der NABU Hamburg eine eigene Stiftung?
Damals wie heute melden sich weitsichtige Erblasser und Fördernde, die die Arbeit des NABU dauerhaft sichern möchten. Sie bieten an, dafür ihr Vermögen in den guten Dienst der Sache zu stellen. Das war für den damaligen Vorstand Anlass genug, eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen. Einziger Nutznießer der Stiftung ist der NABU Hamburg. Er hat dadurch eine sichere Einnahmequelle, die unabhängig ist von politischen Rahmenbedingungen, behördlichen Zuschüssen oder sonstigen Abhängigkeiten.

Wenn ich einen Teil meines Vermögens für die Natur in Hamburg einsetzen möchte, soll ich es dem NABU Hamburg spenden oder seiner Stiftung?
Auf beiden Wegen helfen Sie unserer Natur. Mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert der NABU Hamburg laufende Projekte. Unsere Stiftung ist die ideale Ergänzung für alle, die möchten, dass ihr Vermögen erhalten bleibt und langfristig Gutes bewirkt. So bleiben Sie der Natur auf ewig verbunden.

Das heißt, das Geld wird gar nicht verbraucht? Wie funktioniert das?
Das Vermögen der Stiftung selbst bleibt erhalten. Dabei werden Erträge erwirtschaftet, die an den NABU-Landesverband Hamburg gehen und so dessen Arbeit fördern.

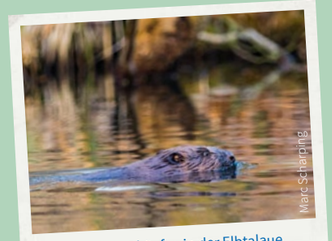
Das bedeutet, je größer das Stiftungskapital ist, desto größer der Nutzen für die Natur?
Grundsätzlich ja, aber die Ausschüttungen hängen davon ab, welche Rendite die Stiftung erwirtschaftet. Die zurückliegende Phase mit sehr niedrigen Zinsen war auch für uns eine schwierige Periode, die wir aber gut überstanden haben. Für uns geht die Sicherheit unserer Geldanlagen immer vor. Wir denken und handeln langfristig.

Sie machen den Vorsitz der Stiftung bereits seit zehn Jahren. Was war der schönste Moment für Sie?
Das war zweifellos der Erwerb unserer NABU-Geschäftsstelle in der Klaus-Groth-Straße im Jahr 2012. Ebenso freut es mich sehr, dass die Zusammenarbeit mit dem NABU-Vorstand und der Geschäftsleitung reibungslos funktioniert und wir gemeinsam in Sachen Naturschutz an einem Strang ziehen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Umso stärker unsere Stiftung, desto stabiler die Naturschutzarbeit des NABU Hamburg. Gerade in Zeiten klammer öffentlicher Kassen wünsche ich mir, dass noch viele weitere Menschen ihr Geld für unsere Natur anlegen. Mit einem Testament oder einer Zustiftung schon zu Lebzeiten. Ich möchte noch erleben, dass wir als Stiftung dem Landesverband jährlich 100.000 Euro ausschütten können, das wäre fantastisch. ■



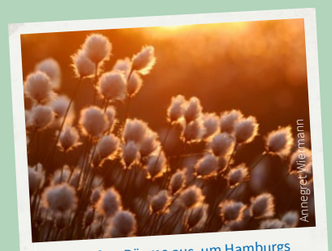
Hamburg ist Storchenhauptstadt, weil wir feuchte Wiesen erhalten, Horste bauen und Jungvögel pflegen.



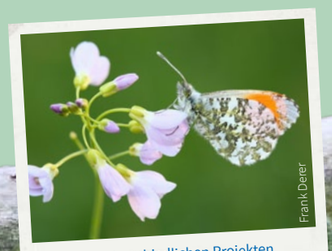
Mit Flächenkäufen in der Elbtalaue schützen wir langfristig wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten.



Durch Umweltbildung begeistern wir Kinder und Erwachsene für den Naturschutz.



Wir reißen Bäume aus, um Hamburgs Moore als Ökosystem und Klimaschützer zu erhalten.



Mit unterschiedlichen Projekten bewahren wir die Vielfalt in der StadtNatur.



Stiftungsvorstand im Jahr 2025 (v.l.): Lars Engel, Klaus Denart, Rolf Bonkwald, Ralf Velten, Hans Riesch


Der Eisvogel profitiert von unserem Einsatz für Hamburgs Gewässer –
NABU/Pertti Raunto

Unterstützen Sie die NABU-Umweltstiftung Hamburg:

☑ Ihre Spende oder Zustiftung wirkt dauerhaft. Denn das Stiftungskapital bleibt für immer erhalten.
☑ Ihre Zustiftung oder Ihre Erbschaften kommen zu 100 Prozent der Arbeit des NABU Hamburg zugute. Es fallen keine Steuern an und die Stiftung wird ehrenamtlich verwaltet.
☑ Sie helfen, Natur und Umwelt in und um Hamburg langfristig zu schützen.

Ich berate Sie gerne:
Rolf Bonkwald, Telefon: 0171 92 24 999
oder E-Mail: rolf.bonkwald@NABU-Hamburg.de

Weitere Informationen unter:
www.NABU-Hamburg.de/stiftung

NABU-Termine Winter/Frühjahr 2025/26

Der **NABU Hamburg bietet jährlich rund 500 Termine** an, darunter Führungen, Aktionstage, Vorträge und Kinderangebote. Die ausführliche Übersicht bieten unser Veranstaltungskalender (kostenfrei in allen NABU-Zentren) sowie unsere Website.

Alle Infos & Anmeldung unter: **www.NABU-Hamburg.de/termine**


NAJU/ Winfried Rosch

Fr.-So., 9.-11. Januar
Stunde der Wintervögel

Alle können mitmachen! Eine Stunde lang Vögel beobachten, zählen und dem NABU melden. Die Ergebnissen helfen, Entwicklungen in der Vogelwelt besser zu erkennen. Außerdem werden spannende Preise verlost.

www.NABU.de/sdw


NABU/ Martin Münstermann

Sa./So., 31. Januar & 1. Februar
Hamburger Moorschutztage

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Moore und entdecken Sie, warum der Schutz dieser einzigartigen Ökosysteme so wichtig ist. Alle Termine finden Sie unter:

www.NABU-Hamburg.de/moorschutztage

VOGELFÜHRUNGEN

So., 16.11., 10 Uhr: **Die Vogelwelt im Herbst in der Niendorfer Feldmark**

So., 23.11., 10:30 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**

So., 7.12., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

So., 21.12., 10 Uhr: **Nordische Gänse an der Alten Süderelbe**

So., 21.12., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

Mi., 7.1., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch**

Sa., 10.1., 11 Uhr: **Stunde der Wintervögel im Stadtpark Norderstedt**

Sa., 10.1., 14 Uhr: **Wintergäste und Standvögel im Wedeler Autal**

So., 11.1., 10 Uhr: **Stunde der Wintervögel in Wandsbek**

So., 11.1., 10 Uhr: **Winterliche Vogelwelt in der Niendorfer Feldmark**

So., 11.1., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

So., 11.1., 12 Uhr: **Wintervögel im Wohlerspark**

Sa., 17.1., 10 Uhr: **Gänse und Wintergäste im NSG Westerweiden**

Sa., 24.1., 10 Uhr: **Wintergäste im Harburger Stadtpark (Außenmühle)**

So., 25.1., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

So., 8.2., 10 Uhr: **Winterliche Vogelwelt in der Niendorfer Feldmark**

So., 8.2., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

So., 15.2., 10 Uhr: **Frühe Sänger und Wintergäste in Wandsbek**

Do., 19.2., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch**

Sa., 21.2., 10 Uhr: **Gänse und Wintergäste im NSG Westerweiden**

So., 22.2., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

Mi., 25.2., 17 Uhr: **Fahrradtour: Auf den Spuren von Waldkauz, Uhu & Co. im Duvenstedter Brook**

Mi., 4.3., 16 Uhr: **Pfeifenten, Blässgänse & Co. – Wasservögel an der NABU Vogelstation Wedeler Marsch**

Sa., 7.3., 10 Uhr: **Was singt denn da? Vogelbeobachtung im Harburger Stadtpark (Außenmühle)**

So., 8.3., 10:30 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**

So., 15.3., 9 Uhr: **Was singt denn da? Wandse und Tonndorfer Friedhof**

Mo., 16.3., 17 Uhr: **Was singt denn da? Eilbektal**

Mi., 18.3., 16 Uhr: **Kiebitz, Rotschenkel & Co. – Wiesenvögel in der Wedeler Marsch**

So., 22.3., 10:30 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**

Mo., 23.3., 17 Uhr: **Was singt denn da? Planten un Blomen**

NATURFÜHRUNGEN

Sa., 15.11., 14 Uhr: **Führung durch den Jenischpark**

Di., 18.11., 18 Uhr: **Auf der Suche nach dem Kleinen Frostspanner im Hamburger Stadtpark**

Sa., 6.12., 14 Uhr: **Führung durch den Jenischpark**

So., 21.12., 10 Uhr: **Winterführung zum 4. Advent am Gartower See**

Sa., 7.3., 10 Uhr: **Nature Journaling im Niendorfer Gehege**

FEST

Do., 11.12., ab 18 Uhr: **NAJU-Winterfest.** Austausch mit Gleichgesinnten und gemütlicher Jahresausklang mit Snacks, Punsch und Stockbrot in der NAJU-Geschäftsstelle. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

VORTRÄGE

Mo., 17.11., 19 Uhr: In Präsenz: **Kiebitzschutz in Hamburg.** Ilka Nüske (NABU Hamburg) im Rahmen des Arbeitskreis Vogelschutzwarte. Ort: NABU-Geschäftsstelle

Mi., 3.12., 18 Uhr: Online: **Wiedehopf, Hoopoe, Härfågel… – Vogelnamen und ihre Grundlagen.** Dr. Ulrike Richter-Vapaatalo (Sprachwissenschaftlerin)

Mo., 15.12., 19 Uhr: Online: **Die Bedeutung des Wattenmeeres für den Vogelzug**. Rainer Rehm (LKN Schleswig-Holstein) im Rahmen des Arbeitskreis Vogelschutzwarte

Mo., 19.1., 19 Uhr: Online: **Wesentliche Faktoren für den Fortpflanzungserfolg beim Mauersegler.** Jasmin Laura Gerfen (Universität Siegen) im Rahmen des Arbeitskreis Vogelschutzwarte

GEMEINSAMES ANPACKEN

Sa., 15.11., 28.2., je 10 Uhr: **Biotoppflege im Rothsteinsmoor**

Sa., 15.11., 11 Uhr: **StadtNatur-Aktionstag im Stadtpark**

Fr., 21.11., 10 Uhr: **Arbeitseinsatz und Unterweisung (Motorsäge und Freischneider)**

Sa., 22.11., 10.1., 24.1., 7.2., 21.2., je 9:30 Uhr: **Biotoppflegemaßnahmen an der Wandse und Berner Au**

Sa., 22.11., 17.1., 31.1., 14.2., 28.2. sowie Mi., 4.2., je 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

Sa., 22.11., 10 Uhr: **Moorrenaturierung und Klimaschutz im Duvenstedter Brook**

So., 23.11., 10 Uhr: **Aktiv sein im Naturgarten Bergedorf**

So., 23.11., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Schnaakenmoor**

Sa., 29.11., 10 Uhr: **Bach-Aktionstag am Raakmoorgraben Langenhorn**

Sa., 6.12., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Nincoper Moor (Moorgürtel)**

Sa., 31.1., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag mit der ganzen Familie im Duvenstedter Brook**

Sa., 31.1., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Raakmoor**

So., 1.2., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Moorgürtel**

Sa., 7.2., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Wittmoor**

Sa., 28.2., 10 Uhr: **“Hamburg räumt auf” an der Wandse**

FORTBILDUNGEN

Sa., 15.11., 10-17 Uhr: **NAJU-Fortbildung: Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern**

Sa., 6.12., 10-17 Uhr: **Kinderschutz im Umweltverband**

Sa., 17.1., 10-17 Uhr: **Fledermäuse erleben mit dem FuchsMobil**

Sa., 24.1., 9-17 Uhr: **NABU-Naturführerausbildung Modul 3 (ausgebucht)**

Sa., 21.2., 9-17 Uhr: **NABU-Naturführerausbildung Modul 4 (ausgebucht)**

Sa., 21.3., 9-17 Uhr: **NABU-Naturführerausbildung Modul 5 (ausgebucht)**

Sa., 28.3., 10-17 Uhr: **Die ElbForscher – ein Bildungsangebot zur Ökologie und zum Schutz der Elbe**

Veranstaltungen im BrookHus

Fr., 21.11., 19 Uhr: **Vortrag: Naturbeobachtungen in Skandinavien von Gotland bis zum Eismeer**. Hanni & Jörg Raasch.

– Winterpause vom 1.12.2025 bis 31.1.2026 –

1.2.-15.3. **Ausstellung: Helgoland – raues Paradies.** Hans Jeikowski. Vernissage am 1.2., 12 Uhr.

Fr., 27.2., 19 Uhr: **Vortrag: Wollgras, Knabenkraut und noch viel mehr.** Bilder aus der Pflanzenwelt im Duvenstedter Brook. Jens-Peter Stödter.

Bildvorträge in der Geschäftsstelle

Beginn jeweils 15 Uhr mit Kaffeetrinken, im Anschluss folgt der Vortrag. Eintritt frei, um Spenden, auch in Kuchenform, wird gebeten. Organisation: Maria Bonkwald. Anmeldung erforderlich unter **www.NABU-Hamburg.de/reisen** oder Tel.: 040 697089-0.


Susanne Barkmann

Sa., 6.12.25, 15 Uhr: **Brut- und Rastvögel in der Wedeler Marsch.** Marco Sommerfeld.


Helga Kahlert

Sa., 10.1.26, 15 Uhr: **Erlebnisse in der Natur im Südosten Kameruns.** Helga Kahlert.


Matthias Weiner

Sa., 7.2.26, 15 Uhr: **Flora und Fauna der Alpen.** Matthias Weiner.


Axel Roschen

Sa., 7.3., 15 Uhr: **Traumland Masuren – Naturparadies im Nordosten Polens.** Rüdiger Wohlers.

Anzeige



Anzeige



Reisen & Wandern

Programm ab November 2025

Ausführliche Infos: **www.NABU-Hamburg.de/reisen**

Kathrin Habenicht

Studienreisen

Reisepreise gelten für Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen pro Tag 10 € mehr.
***EZ:** Einzelzimmer, **DZ:** Doppelzimmer, **HP/VP:** Halb-/Vollpension, **ÜN:** Übernachtung*

Di., 28.4. – So. 3.5.2026 — Heinz Peper

Brut- und Zugvögel rund um den Ringkøbingfjord. 6-tägige Busreise nach Dänemark. 5 ÜN mit VP im Danhostel Ringkøbing. Busfahrten in Naturschutzgebiete (z. B. Skjern Enge, Tipperne, Harboøre Tange) und Wanderungen vor Ort. Beobachtungen des Vogelzugs und der Brutvögel (z. B. Kampfläufer, Brachvögel, Löffler, Rohrsänger), Besuch verschiedener Museen. Reisepreis: DZ € 1032, EZ € 1182. Leistungen: alle Busfahrten, 5 ÜN (Zi. mit eig. WC/Du), 5 VP (Frühstücks-, Abendbuffet, Lunchpaket inkl. Kuchen), Bettwäsche, Handtücher, Museen. Anmeldung durch Anzahlung: p.P. DZ € 210, EZ € 240, Kennwort: *Ringkoebing26.* Anmeldeschluss: 27.3.2026, Restzahlung bis 31.3.2026, Teilnehmerzahl: 20 Zimmer gebucht (EZ o. DZ), Treff u. Abfahrt: 8:00 Uhr Bhf. Dammtor/Moorweide (Shell-Tankstelle).

Fr., 2.10. – So. 4.10.2026 — Sören Rust

Kurzreise Vogelzug Helgoland. Vogelzug erleben, v.a. Pieper und Grasmücken. Chance auf Seltenheiten. Letzte Basstölpel auf dem Brutfelsen. Düne mit Kegelrobben, Seehunden und vielen Watvögeln. Bitte Handtücher mitnehmen. Reisepreis: p.P. DZ 420 €, EZ 450 €. Leistungen: Fahrtkosten Katamaran, Gepäcktransport (ein Gepäckstück max. 20 kg), 2 ÜN/VP in der Jugendherberge, Bettwäsche, Dünenfahrt, Kurtaxe, Inselplan, Dünenplan, Vogelartenliste. Anmeldung durch Anzahlung: p.P. DZ 110 €, EZ 150 €. Kennwort: *Brutfelsen26*. Anmeldeschluss: 15.6., Restzahlung: 26.6. (gesonderte Stornobedingungen bei JH). Teilnehmer: 12. Treff: 07:45 Uhr, St. Pauli Landungsbrücke 3/4. Abfahrt: 08:30 Uhr.

Mo., 19.10. – Sa., 24.10.2026 — Krzysztof Wesolowski

Herbstzeit ist Vogelzugzeit. Mit dem Katamaran von HH direkt nach Helgoland. Tägliche Beobachtungen auf Insel o. Düne. Reisepreis: p. P. DZ 750 €, EZ 830 €. Leistungen: Fahrtkosten Katamaran, Gepäcktransport (ein Gepäckstück max. 20 kg), 5 ÜN/VP in der Jugendherberge, Bettwäsche, Dünenfahrten, Kurtaxe, Inselplan, Dünenplan, Vogelartenliste. Bitte Handtücher mitbringen! Anmeldung durch Anzahlung: p. P. DZ 220€, EZ 250 €. Kennwort: *Helgo26*. Anmeldeschluss: 29.6., Restzahlung bis 10.7. (gesonderte Stornobedingungen bei JH). Teilnehmer: 14, Treff: 08:15 HH-Landungsbrücke 3, Abfahrt: 09:00 Uhr.

Warteliste: Mo., 23.3. – Sa., 28.3.2026: Amrum. *Amrum26.* Krzysztof Wesolowski

Tagesbusfahrten

*Wenn nicht anders angegeben: **Fahrpreis p. P. 35 €, Nichtmitglieder 45 €**, Rückkehr in HH ca. 19-20 Uhr. Alle Busfahrten beginnen und enden am Bahnhof Dammtor, Moorweide. Mindestteilnehmerzahl: 30.*

Sa., 24.1.2026, Abfahrt 07:00 Uhr — Dr. Johannes Klemenz

Winterliches Vogelleben im Wendland. Das Wendland fasziniert auch im Winter durch ein reiches Vogelleben. Wir erwarten Sing- und Zwergschwäne, Bläss- und Saatgänse, Zwerg- und Gänsesäger. Außerdem hoffen wir auf Seeadler, Kornweihe, Wanderfalke und Raufußbussard. Vielleicht entdecken wir auch den schönen Raubwürger. Unser erster Stopp wird die Taube Elbe bei Penkefitz sein. Es folgt ein kurzer Abstecher ins Damnatzer Deichvorland. Unser nächstes Ziel sind die Obere Seegeniederung am Bahlsen-Aussichtsturm Nienwalde und der Wrechow. Den Abschluss bilden der Höhbeck und die Schwedenschanze. Zur Abrundung des Tages kehren wir im Café Schwedenschanze ein. Kurze bis sehr kurze Wanderungen. Auch wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann hier sehr gut teilnehmen. Kennwort: *Wintergäste26*

Sa., 21.3.2026, Abfahrt 07:00 Uhr — Hans Riesch

Naturschutzgebiet Geltinger Birk. Das Naturschutzgebiet (NSG) liegt an der nordöstlichen Landspitze Angelns am Ausgang der Flensburger Förde. Dieser landschaftlich reizvolle Küstenstreifen ist bis heute weitgehend unverbaut, was in dieser Größe einmalig ist für die Ostseeküste Schleswig- Holsteins. Wir starten unsere Wanderung an der Windmühle Charlotte, kommen am Gespensterwald Beveroe und an der NABU-Hütte (WC) vorbei und erreichen nach etwa 8 km oder 4 bis 5 Stunden (Beobachtungen!) den Parkplatz in Falshöft. Besonders erwähnenswert sind hier Eis-, Trauer- und Samtenten. Wenn möglich gibt es eine Kaffeepause in Falshöft. Kennwort: *Birk26*

Fr., 24.04.2026, Abfahrt 08:30 Uhr — Anke Wagner

Unterwegs im UNESCO Biospährenreservat Schaalsee. Vormittags besuchen wir Zarrentin am Schaalsee. Im PAHLHUUS befindet sich die Informationsausstellung des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee. Danach wandern wir auf dem Moorerlebnispfad durchs Kalkflachmoor. Hier wächst das seltene Gemeine Fettkraut. Auf einer ca. 4 km Rundwanderung um den Kirchensee lauschen wir dem Gesang der Vögel. Bei einer Pause können wir Zarrentin erkunden; oder ein Stück Räucherfisch beim Schaalsee Fischer erwerben. Wir fahren weiter auf die Westseite des Schaalsees zum Gut Groß Zecher. Hier besuchen wir die Kutscherscheune und können Kaffee und Kuchen bei einem schönen Blick über den See genießen. Wer möchte kann eine kleine Wanderung am See unternehmen. Kennwort: *Schaalsee26*

Wanderungen

BITTE MELDEN SIE SICH FÜR ALLE WANDERUNGEN AN UNTER: www.NABU-Hamburg.de/anmeldung

***Hinweise:** Abfahrtzeiten ohne Gewähr.*
***Bei Fragen:** Franziska Rief, Tel. 040 697089-30 (erreichbar: dienstags 10-17 Uhr).*
***F** = Wanderungen in Feuchtgebiete (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).*
***Fahrtkosten:** Wo nicht anders angegeben, gilt der HVV-Großbereich. Bei Angabe eines Treffs im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.*
***Hunde** oder andere Haustiere sind nicht erwünscht. **Spenden** erbeten.*

Sa., 13.12., 10:24 Uhr: **Spätherbst in der Wedeler Marsch.** Hetlingen, NSG Hetlinger Vorland, NABU Vogelstation, Wedeler Au. Endeinkehr möglich. 9 km. Ernst Schaumann. Ab Wedel, Bahnhof, mit Bus 589 (ab 10:24) bis Hetlingen/Schulstraße (an 10:39). HVV Hamburg ABC für Hinfahrt.

Mi, 17.12., 9:30 Uhr: **Wanderung durch die Wentorfer Lohe und weiter in das Tal der Bille nach Reinbek.** 10 km. Ingeborg Schuhart. Treffen bis 9:30 Bahnhof Bergedorf, Bus 235. bis Kirschkoppel.

Do., 1.1., 10:00 Uhr: **Neujahrswanderung Alsterwanderweg von Ohlsdorf bis S Poppenbüttel.** Schwerpunkt Vogelbeobachtung. 9 km (mind. 4 Stunden unterwegs). Fernglas sehr empfohlen. Endeinkehr im Blockhaus-Restaurant am Heegbarg. Fällt aus bei Hochwasser, Glatteis oder Dauerregen. Heiko Thiele. Treff: 10:00 ab U-S Ohlsdorf, Schwimmbadseite. Ende: S- Poppenbüttel.

Do., 22.1., 9:15 Uhr: **Wanderung entlang der Alster und durch das Wittmoor zum Duvenstedter Triftweg.** 13 km. Ingeborg Schuhart. Treffpunkt 9: 15 Uhr Bahnhof Poppenbüttel auf der Brücke.

Sa., 31.1., 10:00 Uhr: **Von Rissen nach Wedel. Schöns Park, Fischteiche, Wedeler Autal.** 6 km, Abkürzung möglich. Ernst Schaumann. Treffen Bhf. Rissen auf der Brücke Fahrtrichtung Wedel. Hbf S1 9:18 bis Rissen (an 9:54, Hamburg AB).

Do., 12.2., 9:35 Uhr: **Wanderung durch den Bilsener Wohld ins Himmelmoor.** 11 km. Ingeborg Schuhart. Treffen bis 9:35 AKN Quickborn auf dem Bahnsteig. Gemeinsam weiter mit Bus 294 um 9:46 bis Bilsen Waldfrieden.

Sa., 28.2. 10:00 Uhr: **Von Schwänen zu Möwen.** Eppendorfer Teich, Hayns-Park, Leinpfad, Alstervorland, Binnenalster, Alsterfleet. 8 km, Abkürzung möglich. Ernst Schaumann. Treffen U-Bahn Lattenkamp, Ausgang Bebelallee. U1 Hbf 9:41 (an 9:56, Hamburg AB).

Do., 26.3., 9:40 Uhr: **Wanderung entlang der Bille von Aumühle nach Reinbek.** 12 km. Abkürzungen möglich. Ingeborg Schuhart. Treff: S-Bahn Aumühle vor dem Bahnhof.

Fr., 27.3., 10:30 Uhr: **Priwallwanderung.** Naturkundliche Rundwanderung auf dem Priwall. 7 km. Anke Wagner. Treff: Lübeck-Travemünde-Strandbahnhof um 10.30 Uhr am Ausgang.

Sa., 28.3. 10:00 Uhr: **Wohldorfer Wald und Duvenstedter Brook.** Im Brook ist immer was los. Jetzt haben die Spechte Saison. Rundwanderung 11 km. Ernst Schaumann. Treffen Bhf. Ohlstedtl. Hbf U1 9:17 bis Ohlstedt (an 9:56, Hamburg AB).

Sa., 25.4., 9:00 Uhr: **Was singt denn da? Was fliegt denn da? XXL für Anfänger und Fortgeschrittene.** Naturbeobachtung aller Art: Vögel, Insekten, Botanik. Alsterwanderweg, Susebek, Hummelsbütteler Feldmark, Hummelsee, Besteigung des Müllbergs mit Hamburg Skyline, Raakmoor, Raakmoorgraben. Fernglas sehr empfohlen, Selbstverpflegung, ca. 5 Stunden, 14 km mit viel Gucken. Fällt aus bei Dauerregen. Heiko Thiele. Treff: U/S Ohlsdorf, Schwimmbadseite. Ende: U Fuhlsbüttel Nord.

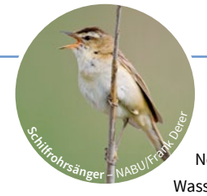
Fortsetzung Tagesbusfahrten:

Sa., 2.5.2026, Abfahrt 07:00 Uhr — Dr. Johannes Klemenz

Singvögel im Wendland. Unser erster Stopp wird der Bahlsen-Aussichtsturm in Nienwalde an der Seege in der Nähe von Gartow sein. Hier können wir mit Libellen, Kranichen und vielleicht auch Fischadler und Seeadler rechnen. Dann geht es auf die Allee zwischen Nienwalde und Bömenzien. Diese Allee ist einer der besten Beobachtungsplätze für den Ortolan. Pirol und Heidelerche sind ebenfalls möglich. Anschließend fahren wir nach Gartow an den See und haben dort auch die Möglichkeit einer Einkehr. Zum Abschluss wandern wir von Dömitz nach Rüterberg (5 km). Neuntöter, Sperbergrasmücke, Pirol und verschiedene Spechte haben hier ihren Lebensraum. Kennwort: *Singvögel26*

Sa., 9.5.2026, Abfahrt 07:00 Uhr — Dr. Johannes Klemenz

Hammeniederung bei Worpswede. Die Hammeniederung im Landkreis Osterholz bei Bremen weist trotz Regulierungs- und Entwässerungsmaßnahmen noch immer eine Fülle attraktiver Lebensräume auf. Brutvögel sind u.a. Seeadler,



Schilfrohrsänger – NABU/Frank Derer

Kranich, Brachvogel, Rohrsänger, Grasmücken und Pieper. Wir beginnen mit einer Wanderung von Neu-Helgoland am Rande Worpswedes zum Breiten Wasser. Anschließend geht es durch eine reizvolle Wiesenlandschaft zum wunderschön gelegenen Ausflugslokal Melchers Hütte an der Hamme, wo wir Gelegenheit haben zu entspannen und auch etwas zu verzehren. Den Tag beschließen wir mit einer Wanderung von Fischerhude entlang der zauberhaften verschlungen Wümme nach Bredenau, wo wir das Otto-Modersohn-Museum in Bredenau besuchen werden. Die Wanderungen haben jeweils eine Länge von drei bis vier Kilometern.
Kennwort: *Hammeniederung26*

Die folgende Busfahrt ist ebenfalls im Programm, nur noch wenige Plätze verfügbar (ausführliche Reisebeschreibung siehe NiH 2/25):

Fr., 12.12.2025, Abfahrt 09:00 Uhr — Anke Wagner

Vogelbeobachtungen auf der Insel Poel, Weihnachtsmarkt in Wismar.
Kennwort: *Poel25*

ANMELDEN PER ÜBERWEISUNG: IBAN: **DE32 2005 0550 1287 1210 71,** BIC: **HASPDEHHXXX,** Empfänger: **NABU Hamburg**

Bei der Überweisung ist die Angabe des **Kennwortes**, des **Reisedatums**, Ihrer **Tel.-Nr.** und **E-Mail-Adresse** unbedingt **erforderlich**, ggf. bitte zusätzlich eine E-Mail senden!
Wichtig: Für alle Busfahrten muss die Zahlung 10 Tage vor der Fahrt eingegangen sein. Die Teilnahme bei den Veranstaltungen geschieht in jeder Hinsicht auf eigene Gefahr.
Bei Rückfragen: Franziska Rief, Tel. 040 697089-30 (erreichbar dienstags, 10-17 Uhr). Mail: reisen@NABU-Hamburg.de

REISEBEDINGUNGEN (Auszug)
Verbindliche Anmeldungen für alle Reisen / Fahrten erfolgen nur durch Überweisung. Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen und Tagesbusfahrten einen Aufschlag von 10 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.
Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, kann die Reise / Fahrt abgesagt werden. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis / Reisepass mitnehmen!
Bei Rücktritt durch Reisende bei Studienreisen ergibt sich ein Anspruch auf Rücktrittsgebühren: Bei Auto-, Schiffs-, Bahn- oder Busreisen bis 42 Tage vor Reisebeginn 10 % (mindestens 60 €). Die Rücktrittsgebühren variieren je nach AGB der Reisepartner (Hotel etc.). Diese können bei Reisen & Wandern angefordert werden. Bei Tagesbusfahrten Vollverfall.
Warteliste Studienreisen: Bei ausgebuchter Reise Anmeldung auf Warteliste möglich. Wartelistenplatz kann für nachfolgende Reisetermine aufrechterhalten bleiben – Voraussetzung: Anzahlung bleibt bestehen.
Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten- und Reisegepäckversicherung abschließen.

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern, Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg
Redaktion: Franziska Rief, Tel.: 040 697089-30, reisen@NABU-Hamburg.de

Von Weißwangengans bis Seidenschwanz

Es ist November und damit hängen vermehrt wieder Nebelschwaden über dem Land – der Übergang in den „grauen Herbst“ ist endgültig vollzogen. Und mitten im Nebel, zwischen Tau und ersten Frostnächten, offenbart sich eine Vogelwelt, die oft unterschätzt wird: **Rastvögel und Wintergäste machen Station in Norddeutschland.** Wer aufmerksam ist, entdeckt eine faszinierende Vogelwelt – auch fernab von Winterruhe.


Blässgans – NABU/Petra Urban

In der Elbtalaue, dem Elbabschnitt von Schnackenburg bis kurz vor Lauenburg, sind Gänse die auffälligsten Wintergäste. In großen Trupps lassen sich hier Blässgänse, Saat- und Weißwangengänse beobachten. Mit Glück und Geduld kann man sogar Kornweihen oder einen Raufußbussard entdecken. Beide Arten sind mittlerweile stark gefährdet – umso eindrucksvoller ist ihre Sichtung in der Elbtalaue. Der Wrechowpolder und die Seegeniederung sind gute Ausgangspunkte für Ausflüge in das Gebiet. NABU-Infotafeln informieren Besucher*innen vor Ort über die besten Beobachtungspunkte.

Lohnend ist auch der Besuch der NABU Vogelstation in der Wedeler Marsch. Im Winter tummeln sich hier die unterschiedlichen Gänsearten in großer Zahl. Von den Beobachtungshütten hat man außerdem freien Blick auf Schnatterenten, Spießenten und Silberreiher. „Im November können sogar noch ein paar Goldregenpfeifer und Kiebitze dabei sein, die als Durchzügler an der Station halt machen“, so der Tipp von Stationsleiter Marco Sommerfeld.

Doch man muss Hamburg nicht unbedingt verlassen, um tolle Entdeckungen zu machen. Manchmal reicht einfach der Blick in den Himmel. Nicht zu übersehen und zu überhören sind die letzten Trupps Kraniche, die jetzt noch über Hamburg ziehen. An Gewässern wie zum Beispiel dem Öjendorfer See oder dem Holzhafen sind unter anderem Pfeif- und Schellenten anzutreffen, die bei uns überwintern. Schön anzusehen sind auch die verschiedenen Drosselarten. Rotdrosseln, gut zu erkennen durch orangene Flanken und einen hellen Überaugenstreif, fühlen sich in großen Parks sowie Laub- und Mischwäldern wohl. Auf dem Weg ins Winterquartier fliegen Rotdrosseln oft in großen Trupps. Ihre Silhouette erinnert dabei ein wenig an die von Staren. In Parks ist auch eine weitere Drosselart, die Misteldrossel, zuhause. Diese stark gefleckte Art ist oft gut zu beobachten, wenn sie hüpfend am Boden nach Nahrung sucht.


Schellente – NABU/Jessica Stormann

Wer Wintergäste im eigenen Garten willkommen heißen will, sollte auf beerentragende Wildsträucher achten. Die Wildfrüchte stehen in diesen Tagen bei Vögeln hoch im Kurs und locken zahlreiche Arten an. Begehrt sind jetzt Vogelbeere, Liguster, Hagebutte oder Schlehe. Rotkehlchen, Seidenschwanz, Wacholderdrossel, Buntspechte und viele weitere Arten hängen in den Sträuchern und freuen sich über dieses Schlemmerbüfett. Anziehungspunkte sind natürlich auch Futterhäuschen. Hier sind hochwertiges Futter und Sauberkeit für die Gesundheit der Vögel unerlässlich. Dann steht der Naturbeobachtung nichts mehr im Wege. ■


Rotdrossel – Naturgucker/Nadine Kohnert

Ilka Bodmann,
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tipp: Weitere Infos zur Elbtalaue, zur NABU Vogelstation Wedeler Marsch und zum Erlebnispunkt Öjendorfer See finden Sie unter **www.NABU-Hamburg.de**

Weißwangengänse in der Wedeler Marsch – NABU/Michael Rudolph

NABU HAMBURG


Silberreiher – NABU/Thorsten Stegmann

Schon gewusst?

Rastvögel sind Durchzügler, die auf dem Zug zwischen Brut- und Winterquartier kurz rasten.
Wintergäste bleiben länger und überwintern in milderen Bereichen.


Kornweihe – Naturgucker/Christian Westrich


Seidenschwanz – Naturgucker/Artur Segadlo

Anzeigen



01.02.-15.02. Oman: Vogelwelt dreier Kontinente
06.02.-24.02. Baja California: Vögel, Wale & Wüste
07.02.-25.02. Gambia & Senegal: Große Rundreise
18.04.-28.04. Griechenland, Albanien & Mazedonien
20.04.-03.05. Marokko: Vogelwelt im Frühjahr
22.04.-30.04. Rumänien: Hausbootfahrt Donaudelta
11.05.-23.05. Georgien: Großer Kaukasus & Steppe
www.ic-naturreisen.de



Annette Vollmer **Wanderleiterin**

Klimawanderungen in Hamburg:
12. April und 24. Okt. 2026

Alpenüberquerung Via Valtellina:
5.-13. Sept. 2026

BÜRO FÜR NEUE WEGE

https://annettevollmer.de • mail@annettevollmer.de • t: 0170/ 24 26 394

Anzeige





NAJU Hamburg

Ausdauer und Leidenschaft auf allen Ebenen

Amelie Ströble beweist wahre Ausdauer. Nicht nur bei ihrem Marathon-Training, das sie leidenschaftlich betreibt. Sondern vor allem im Natur- und Umweltschutz bei der Naturschutzjugend (NAJU) Hamburg, wo sie in unterschiedlichen Rollen aktiv ist.

Schon früh hat Amelie angefangen, sich für die Natur zu interessieren. Aufgewachsen am Rande des Südschwarzwaldes, nahe der Schweizer Grenze, war sie schon immer gern draußen unterwegs. Ob mit dem Mountainbike, zu Fuß in den Bergen oder beim Joggen auf langen Strecken. Aber sie wollte diese Dinge nicht nur für sich selbst erleben und erfahren. Sie wollte ihr Wissen und ihre Motivation weitergeben. An die nächste Generation. Damit auch die noch eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten hat.

Amelie konnte bereits beim Trainieren der Mini-Mannschaft ihres Handballvereins Erfahrungen in der Gruppenleitung sammeln. Die Leitung der NAJU-Kindergruppe ‚Eichhörnchen' im Hamburger Stadtpark war dann also kein großes Problem für sie. Beim wöchentlichen NAJU-Treffen hört man Amelies Lachen schon von Weitem. Sie bringt die jungen Menschen zusammen, plant und organisiert mit ihnen. Mal sind es die Hochbeete im Hinterhof, mal ist es die nächste Klimademo und auch die nächste gemeinsame Paddeltour will geplant werden. Und irgendwer muss sich schließlich auch mal um den NAJU-Keller kümmern.

Amelie hat viele Talente. Besonders das Thema Müllvermeidung hat es ihr angetan. Daher war es naheliegend, dass sie der NAJU Hamburg auch nach ihrem Freiwilligen-Jahr erhalten bleibt und seit 2024 das jährliche NAJU Coastal Cleanup Camp organisiert. Bereits zum zehnten Mal kamen in diesem Jahr junge engagierte Menschen im ElbeCamp am Falkensteiner Ufer zusammen. Sie tauschten sich aus zum Thema Müll in den Meeren, lernten dazu bei Fachvorträgen und Workshops und sammelten Müll auf den Elbinseln Pagensand und Neßsand. Insgesamt konnten die Aktiven der NAJU die Umwelt von knapp 6.000 Kilogramm Müll befreien. Es ist also auch Amelie zu verdanken, dass dieses absolute Erfolgsprojekt weiterläuft, dass wir darüber berichten können und auch Geldgeber bereit sind, unsere wichtige Arbeit zu finanzieren.

Mittlerweile studiert Amelie Ernährungswissenschaft an der Uni Hamburg. Und weil dann – neben Sporttraining, Treffen mit Freund*innen und Uni – immer noch Energie und Zeit übrig ist und Amelie auch ein Herz für Organisation und Bürokratie hat (ja, solche Menschen gibt es), schneit sie regelmäßig im NAJU-Büro rein und hält die NAJU-Kasse auf Stand. Denn ohne diese wertvolle Arbeit, die oft im Hintergrund passiert, könnten so erfolgreiche Umweltschutzprojekte wie das Coastal Cleanup Camp nicht stattfinden.

Danke Amelie! In Zeiten, in denen wir gesellschaftlich und politisch härter denn je für unsere Themen kämpfen müssen, brauchen wir Menschen wie dich! Menschen, die etwas verändern wollen. Menschen, die in ihrer Freizeit am Schreibtisch sitzen und NAJU-Rechnungen überweisen. Menschen, die andere mit ihrer Leidenschaft und ihrem Humor – gerade und vor allem in schwierigen Zeiten – anstecken. Denn wenn wir die Natur und unsere Umwelt nicht schützen, macht es niemand anderes. ■

Thea Wahlers,
Referentin für Aktivenförderung

EHRENAMTLICHE FÜR AGRARNATURSCHUTZ

Werde Teil des Kompetenznetzwerkes Agrarnaturschutz (KNA)!

Genauer: Das KNA des NABU stärkt bundesweit Ehrenamtliche, die sich im Agrarnaturschutz einsetzen wollen. Ziel ist es, den Agrarnaturschutz in der Fläche aktiv voranzubringen und den Dialog zwischen Naturschützer*innen und Landwirt*innen zu fördern.
Zeitraum? Ab März 2026, Bewerbungsfrist: 15.1.2026
Warum es das Richtige sein könnte: Willst du dich ehrenamtlich für den Erhalt der Arten auf unseren Feldern und Wiesen einsetzen und dich zu diesen Themen mit anderen Aktiven vernetzen?
Das bieten wir: Schulung zu Naturschutzmaßnahmen und Landwirtschaft mit unterschiedlichen fachlichen Vertiefungen, Vernetzung mit anderen Ehrenamtlichen des KNA.
Das solltest du mitbringen: Leidenschaft für den Agrarnaturschutz. Lust, dich ehrenamtlich zu engagieren.
Kontakt: Maren Darnauer, E-Mail: maren.darnauer@nabu.de
Weitere Infos: Im NABU-Netz: https://nabu-netz.de/netzwerk-agrar

Besonderer Dank an zwei junge Naturschützer*innen



Friedrich (9 Jahre) verkaufte selbstgebaute Nistkästen auf dem Flohmarkt und spendete 80 Prozent seiner Einnahmen für den Naturschutz. „Ich wollte der Natur helfen, weil die Erde unser einziges Zuhause ist“, erklärt Friedrich seine Motivation.



Matilda (9 Jahre) spendete ihr Taschengeld und musste nicht lange nachdenken. „Naturschutz und Tierschutz sind superwichtig“, sagt Matilda.

Wir danken von Herzen für eure Spenden! Ihr zeigt, dass jede*r etwas bewegen kann.

Goodbye, Mrs. Verbandsbeteiligung



Monika Bock (r.) mit ihrer Nachfolgerin Janika Wendefeuer – NABU/Thomas Dröse

Wenn Beteiligungsverfahren, dann Monika Bock – so war es seit über drei Jahrzehnten und über dreitausend Verfahren. Doch zu November 2025 passiert das kaum für möglich Gehaltene: die langjährige Leiterin der „Arbeitsgemeinschaft Naturschutz“ geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Verbandsbeteiligung ist das, was passiert, wenn klageberechtigte Vereine bei geplanten Eingriffen in die Natur Stellung nehmen. Die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz ist ein Zusammenschluss von acht Verbänden, die hier ihre Beteiligungsrechte gemeinsam wahrnehmen. Und Monika Bock ist die Person, die dabei den ganzen Laden zusammenhält. Was konkret bedeutet, die jeweils verantwortlichen Personen aus den acht Institutionen zu informieren, Kritik- und Gesichtspunkte zu sortieren und zu diskutieren, zusammenzuführen und schließlich in einem gemeinsamen Schriftstück bei den verantwortlichen Behörden einzureichen.

Monika Bock beherrscht diese Kunst wie keine Zweite! Schon als das Büro 1992 gegründet wurde – damals noch als Arbeitsgemeinschaft §29 – übernahm sie dessen Leitung. Kompetent und zielgerichtet organisierte sie Wohn-Bebauungspläne genauso wie Planfeststellungsverfahren von Großprojekten. Besonders bemerkenswert ist dabei schon immer ihr ruhiges und ausgeglichenes Wesen – was gar nicht selbstverständlich ist, weil ja jedes Verfahren eine drohende und oft auch nicht zu verhindernde Zerstörung von Natur mit sich gebracht hat.

Einer ihrer ganz großen Erfolge ist der Biotopkorridor inklusive Grünbrücke, der 2019 als Kompromiss zur A26 West verhandelt werden konnte. Darüber hinaus hat die kontinuierliche, professionelle Kontrolle behördlicher Planungen dazu beigetragen, dass die Natur in Hamburg immer einen starken Anwalt an ihrer Seite hatte. Herzlichen Glückwunsch zum Lebenswerk, liebe Monika! ■

Tobias Hinsch, Geschäftsführer

Der NABU Hamburg finanziert sich zu einem großen Teil über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Wir danken allen Spender*innen und Mitgliedern ausdrücklich für Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe ist der NABU stark und unabhängig und kann sich mit Nachdruck für den Erhalt von Hamburgs Natur und den NABU-Projektflächen in der Elbtalaue einsetzen.



Marc Scharping

SPENDENKONTO NABU HAMBURG:
GLS Bank · **IBAN** DE71 4306 0967 2049 5397 00

Herzlichen Dank für Ihre Spende:

4.000 € anonym
2.500 € Peter Voshage
1.000 € Erika und Dr. Klaus Reiber, Hans Riesch
515 € Karen Mielke-Sommerburg
500 € Margret Kiehn, Hans-Joachim Lau
445 € Klaus-Peter Hild
350 € Ilse Bock
252 € Dr. Stephanie Wuensch
250 € R. Veerkamp
200 € Angela Christoph, Olaf Fedder, Meinhild Jach, Christine Laub
154 € Angelika Frank
150 € Hermann Nattermüller, Erika Römhild
139 € Ernst Schaumann
100 € Imke Beuermann, Maria Bleyer, Catharina Brandt, Gerhard Dose, Ingo Grundmann, Ilse Hinrichsen, Ch. Lesny, André Lohde, Katja Lohse, Renate Puhl, Olga Bärbel Runschke, Heike Suhr, Thorsten Wenzel, Gisela Wolff
75 € Helga Streit
73 € Dietgard Ude
72 € Silke Bruns
70 € Birge Gröning
65 € Christian Hahn, Günter Lach
60 € Christoph Beilfuß
52 € Johanna Westphalen
50 € Michael Gwosdz

Wir bedanken uns für **958** Spenden, die zwischen dem 21.5. und 21.10.2025 getätigt wurden.

Gerne für Sie da:



Unterstützen auch Sie die Naturschutzarbeit des NABU Hamburg mit Ihrer Spende und wären einverstanden, dass wir Ihre Spende hier veröffentlichen? Dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf: **Anne Ostwald,** Tel.: 040/697089-35, ostwald@NABU-Hamburg.de



Bei allen Fragen rund um Ihre Mitgliedschaft hilft Ihnen **Mats-Henry Barg** unter Tel. 040/697089-11 bzw. barg@NABU-Hamburg.de gern weiter.

Die nächste NATURSCHUTZ IN HAMBURG erscheint im März 2026.

Anzeige





Ihr Weihnachtsgeschenk

für mehr Artenvielfalt im Naturparadies Elbtalaue!

Verschenken Sie eine Patenschaft für die Natur in der Elbtalaue.
Zum Überreichen erhalten Sie eine individuelle Patenurkunde sowie eine Broschüre mit Infos & Hintergründen rund um das Gebiet.

Jetzt abschließen:
www.NABU-Hamburg.de/geschenkpatenschaft

Fischadler – NABU/CEWE/Axel Schmidt